



Gewähr dafür besteht, daß die abgeschlossenen Verträge auch erfüllt werden. Diese Gewähr würde aber in der schwersten Weise bedroht, wenn in der Räumungsfrage der Versailler Vertrag offensichtlich verletzt werden soll. Wir glauben zu wissen, daß die französische These nicht nur in Deutschland, sondern auch bei den anderen beteiligten Ländern auf ernsthaften Widerstand stoßen wird und daß es die deutsche Regierung nicht verabsäumt, rechtzeitig auf die Gefahren hinzuweisen, die sich aus den französischen Forderungen ergeben können.

### Deutscher Reichstag

17. Sitzung. Sonnabend, den 7. Februar 1924.  
Am Regierungstische Reichsarbeitsminister Dr. Brauns, Präsident Ebe eröffnet die Sitzung um 12 1/2 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst das vorläufige Wirtschaftsabkommen mit Estland.  
Abg. Damm (Dsp.) berichtet über die Verhandlungen des auswärtigen Ausschusses, der die Annahme des Gesetzes vorschlägt.  
Abg. v. Frentag-Loringhoven (Dlnal.) erklärt, der Vertrag sei demütigend und unvorzuziehbar. Estland habe deutlich gezeigt, daß es auf einen Abschluß keinen Wert legt. Seine wirtschaftliche Bedeutung sei gering. Solche Verträge dürfen dem Reichstag nicht wieder vorgelegt werden. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Haas (Dem.) erhebt Einspruch gegen die Behauptung des Vordruckers, daß dieser Vertrag gegen die Ehre und Würde des Deutschen Reiches verstoße.

Die Abg. Koch-Weser (Dem.) und Frank (Soz.) bedauern die Abwesenheit des Reichsaussenministers Dr. Stresemann und beantragen seine Verhinderung. Vor der Abstimmung über diesen Antrag bewieselt Abg. Kuse (Nafsoz.) die Beschlußfähigkeit des schwach besetzten Hauses.

Das Haus ist beschlußfähig.  
Die Sitzung wird abgebrochen. Der Präsident beantragt eine neue Sitzung am für 2 1/2 Uhr mit der Tagesordnung: Grenzabkommen mit der Tschechoslowakei, Arbeitsministerium, Abkommen mit Estland.

18. Sitzung, am 7. Februar nachm. 2 1/2 Uhr.

Dr. Stresemann über den Grenzvertrag.  
Zunächst wurde ein Gesetzentwurf zum deutsch-tschechischen Abkommen über Erleichterungen im Grenzverkehr angenommen.

Dann wurde die am Freitag abgebrochene Aussprache über die sozialpolitischen Forderungen beim Etat des Reichsarbeitsministeriums fortgesetzt und beendet.

Das Haus schloß sich erst wieder, als der zweite Punkt der Tagesordnung, die Beratung des deutsch-amerikanischen Wirtschaftsabkommens, zur Beratung gestellt wurde.

### Außenminister Stresemann

war schon längere Zeit im Saale und erbat sich sofort das Wort. Er hatte sich das Stenogramm der Rede des Abgeordneten v. Frentag-Loringhoven geben lassen und setzte sich zunächst mit jedem einzelnen Satz des deutsch-amerikanischen Redners auseinander. Er bewachte die scharfe Kritik und wies darauf hin, daß der Zwang der Verhältnisse nicht daran sei, daß bei den Verhandlungen mit Estland nicht mehr zugunsten Deutschlands erreicht worden sei, daß aber Herr v. Frentag-Loringhoven ganz ungerechtfertigte Vorwürfe erhoben habe. So sei es durchaus angemessen, daß der Vertrag in englischer Sprache abgefaßt sei, da die französische Sprache keine Vertragssprache sei, für die Auslegung der einzelnen Vertragsbestimmungen aber eine Weltsprache unbedingt notwendig sei. Der Minister betonte besonders, daß auch in dem Abkommen mit Estland der schwerwiegende Artikel des Versailler Vertrages, der die Deutschen als minder Rechtes gegenüber anderen Völkern bezeichnet, aufgehoben sei, wie er bereits von England, Amerika, Italien und zahlreichen anderen Ländern aufgeschlossen wäre, während noch besonders Frankreich und Rumänien an ihm festhielten.

Der Satz des Abgeordneten v. Frentag-Loringhoven, der Vertrag verstoße gegen das Ansehen und die Würde des Deutschen Reiches, könne nach zweifacher Richtung ausgelegt werden. Es könnte eine objektive Feststellung gemeint sein, es könnte noch dem Wortlaut über auch ein subjektiver Vorwurf erhoben sein.

Abg. v. Frentag-Loringhoven stellte in dem Zwischenruf fest, daß er einen subjektiven Vorwurf nicht habe erheben wollen.

Obst Reichart unterstützte den Abgeordneten v. Frentag-Loringhoven. — Für die Sozialdemokraten gab der Vorkämpfer der Fraktion, Abg. Müller-Frank, die Erklärung ab, daß seine Fraktion es nicht verantworten könne, für eine Vorlage zu stimmen, die von dem Redner der größten Regierungspartei als nicht der Würde und dem Ansehen des Deutschen Reiches entsprechend gekennzeichnet worden sei.

Zur Abstimmung kam es noch nicht. Präsident Ebe erklärte im Einverständnis mit dem Bureau, daß das Haus nicht beschlußfähig sei. Ein großer Teil der deutschnationalen Abgeordneten hatte nämlich den Saal verlassen und dadurch die Beschlußfähigkeit herbeigeführt. Präsident Ebe beauftragte die nächste Sitzung auf Montag 2 Uhr an.

### Ein Protest des deutschen Beamtenbundes

Der Deutsche Beamtenbund veranstaltete gestern im Großen Schauspielhaus in Berlin eine Nachbesprechung der Berliner Beamtenschaft, der Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden sowie des Reichstages beizuhören. Der Bundesvorsitzende Filgel legte in ausführlicher Rede die Forderungen der Beamtenschaft an den Reichstag dar. Darauf wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der die Verammlung schriftlich Protest gegen die Denkschrift des Reichsfinanzministers über die Beamtenbesoldung erhebt und die schnelle Nachprüfung der Besoldungsordnung vom Dezember 1924 sowie die Aufhebung des Sprergesetzes fordert.

## Aus dem Reiche und aus den Weiten

**Schneestürme in der Wdn.** Ein heftiger Schneesturm legte den ganzen Sonnabend über die Höhen der Wdn. Der Schnee liegt teilweise bis zu 25 Zentimeter hoch.

**Das Ende eines Brandstifters.** Großes Aufsehen namentlich in landwirtschaftlichen Kreisen, erregt der Selbstmord des Inhabers des alten und angesehenen Getreide- und Landesproduktengeschäftes Bachhaus in Neudietendorf bei Gotha. Bachhaus, der nach dem Kriege und während der Inflationzeit auf großem Fuße gelebt hatte, wurde vor einiger Zeit unter dem Verdacht gefänglich eingezogen, den Brand, der im vorigen Sommer auf seinem Grundstück ausgebrochen war, selbst angelegt zu haben. Das Lager war über seinen Wert versichert, und Bachhaus hoffte, mit der Versicherungssumme aus wirtschaftlichen Schwierigkeiten herauszukommen. Vom großen Schöffengericht Gotha wurde Bachhaus wegen Versicherungsbetrugs und Brandstiftung zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Jetzt hat er sich erschossen. B. war eine bekannte Persönlichkeit.

**Die Todesfahrt mit der Versuchsmaschine.** Zu dem schweren Fliegerunglück in Trabemünde, dem die beiden Hamburger Flieger Rinlich und Siebert zum Opfer fielen, veröffentlicht der Hamburgische Verein für Luftfahrt eine Erklärung, in der festgestellt wird, daß es sich bei dem abgestürzten Flugzeug um eine Versuchsmaschine handelte. Die keine genügende Dauerhaftigkeit besaßen habe. Das Unglück geschah dadurch, daß in 50 Meter Höhe der rechte Tragflügel brach. Der besonders leichte Typ des abgestürzten Kleinflugzeuges war schon beim ersten Versuche von der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt als zu schwach konstruiert beanstandet worden.

**Brand in einer Maschinenbauanstalt.** Die Ostdeutsche Maschinenbauanstalt mit wertvollem Maschinenmaterial ist aus unbekannter Ursache vollständig niedergebrannt.

**Stofffeuer in einer Stoffdruckerei.** Am Sonntag früh brach in dem Bürogebäude der Stoffdruckerei Köhlin, Baumgartner u. Co. Stofffeuer aus, das sich schnell ausbreitete und bald auch auf die angrenzenden Lagerräume übergriff, die in einer ziemlich großen Ausdehnung völlig ausbrannten. Soweit sich bis jetzt überblicken läßt, wurden große Mengen von Halb- und Fertigfabrikaten an Stoffen vernichtet. Der Schaden dürfte sich auf mehr als 1 Million Goldmark belaufen. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

**Kampf mit Schmugglern.** In der Nacht zum Freitag fand ein Kampf zwischen Gendarmen und Alkoholsmugglern bei Buchweiler (Wfah) statt, in dessen Verlauf zwei Gendarmen durch Revolvergeschosse schwer verletzt worden sind; die beiden sind inzwischen gestorben. Einer der Schmuggler ist verhaftet worden.

**Das düstere Geheimnis eines Grabes** enthüllte sich dieser Tage auf dem hiesigen Friedhofe. Als der Totengräber ein altes verfallenes Grab öffnete, fand er wohl den

Sarg, in diesem aber zu seinem Erstaunen statt eines Sceletts einen Haufen Kohlenstücke. Näheres muß die eingehende Untersuchung ergeben.

**Auf dem See verliert.** Freitag nacht sind auf dem Neuselbter-See bei Eisenstadt 40 Schulkinder in Gefahr geraten, zu ertrinken. Die Schüler hatten einen Ausflug über den zugefrorenen See nach einem Ort am anderen Ufer gemacht und wollten nachmittags zurückkehren. Eine Gruppe von vierzig Kindern wurde indessen von einem plötzlich hereinbrechenden Nebel überfallen und verlor die Richtung. Da der See 100 Kilometer lang, wenn auch nur 7,15 Kilometer breit ist, war die Gefahr des Verlorenganges groß. Außerdem ist aber auch bekannt, daß in der Mitte der Eisfläche wegen der Nähe von warmen Quellen offene Stellen sind. Die Schüler getrauten sich nicht von der Stelle und verbrachten die Nacht auf dem Eise, ohne zu ahnen, daß sie nur wenige 100 Meter vom Ufer entfernt waren. Das Ausbleiben beunruhigte die ganze Bevölkerung am See. Es wurden die Garnisonen von Eisenstadt und Neuselbde alarmiert und rühten mit Schmelzwerkzeugen aus, ebenso Feuerwehren der Umgegend. Erst um 4 Uhr morgens gelang es, die Verirrten zu entdecken. Sie wurden in Autos nach Hause gebracht.

**Attentat auf die Herzogin von Albufera.** Die Herzogin von Albufera, eine Dame, die trotz ihrer 68 Jahre noch sehr kräftig und stattlich ist, wurde Freitag in der Rue St. Dominique von einem ihrer früheren Pächter angefallen und durch Revolvergeschosse verletzt. Die Herzogin pflegt an jedem Morgen eine Spazierfahrt in einem Leinen Wagen zu machen, dessen Geplänze sie selbst lenkt. Neben ihr sitzt ein junger Diener, der die Zügel hält, wenn die alte Dame den Wagen verläßt. Freitag mittag lief bei der Heimkehr aus einer Seitenstraße ein Mann auf den Wagen zu und gab sechs Schüsse auf die Herzogin ab, die dreimal getroffen wurde. Der Diener wollte den Angreifer übermächtigen, aber die Herzogin sagte gelassen: „Nehmen Sie erst einmal die Zügel, ich bin getroffen und kann den Arm nicht halten.“ Während die blutende Frau nach Hause fuhr, hatten die Wachen den Revolverhelden ergriffen. Er erklärte, daß er sich an der Herzogin habe rächen wollen, weil sie ihn ruiniert habe. Die Herzogin vom Albufera, die mit verbundenem Arm die Reporter selbst empfing, sagte, daß der Mann läge; er habe seine Frau verlassen, um mit einem jungen Mädchen durchzugehen. Der Pächter, der Daure heißt, bewies keine Reue.

**Umwelt in Argentinien.** Argentinien wird zur Zeit von einer Umwelt heimgesucht. Dreißig Personen sind am Sonnenstich gestorben. Die Temperatur erreichte im Innern des Landes 111 Grad Fahrenheit, in Buenos Aires 100 Grad Fahrenheit.

**17 japanische Matrosen ertranken.** Bei dem Zusammenstoß einer zu dem Kreuzer Idzuma zurückkehrenden Winasse mit einem Schleppdampfer im hiesigen Hafen sind 17 japanische Matrosen ertrunken.

## Programmrede des Reichsjustizministers

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde am Sonnabend zunächst das Eisenbahnunglück in Ferne besprochen. Der Ausschuß wandte sich dann dem Reichsjustizministerium zu:

**Reichsjustizminister Frenken** eröffnet die Erörterung seines Ministeriums mit einer programmatischen Rede über das Staatsgebiet des Reichsjustizministeriums. Er führte aus: Auf dem Gebiete des Zivilprozesses hat das vergangene Jahr mit der Verordnung vom 18. Februar eine Reihe wesentlicher Änderungen gebracht. Ich fasse diese, aus der Not der Zeit geborene, den strengen Bedürfnissen nach Prozessbeschleunigung und Prozesskonzentration Rechnung tragende Verordnung keineswegs als den Abschluß der Prozessreform auf, möchte aber andererseits doch der Hoffnung Ausdruck geben, daß mit ihr die Revolvergesetzgebung der letzten Jahre ihren Abschluß gefunden hat. In der

**Schaffung eines auf modernen Rechtsanschauungen aufbauenden, in sich geschlossenen Prozessrechtes** sehe ich einige Hauptaufgaben der nächsten Zeit. Bei dem Reformwerk rechne ich wesentlich auf die tätige Mitwirkung von Praxis und Wissenschaft. Von ausgleichender Bedeutung werden bei der Prozessreform die Erfahrungen sein, die die Praxis mit dem am 1. Juni v. J. in Kraft getretenen Neuerungen, s. B. mit dem einzelrichterlichen Verfahren und mit dem amtgerichtlichen Güterverfahren gemacht haben wird.

Der Reichstag wird sich im Laufe des Jahres weiter eingehend mit der Frage zu befassen haben, in welcher Weise

der Ruf der Revisionen künftig in einer der Verfassungsorgane der Justizverwaltung beim Reichsgericht entsprechende Weise einzuschließen sein wird.

Ich möchte aber schon jetzt betonen, daß die alsbaldige erlassene Aufhebung der Enstaltungsvorordnung vom 15. Januar 1924 die

Zivilsenate des Reichsgerichts in eine Geschäftsstelle bringen würde, für die das Reichsjustizministerium eine Verantwortung nicht übernehmen könnte. Den Bestimmungen der mittleren und unteren Justizbeamten auf Änderung der Amtsbezeichnungen in deutschen Justizgesetz bringe ich volles Verständnis entgegen. In der Schaffung einer Invaliditäts- und Altersversicherung erblicke ich ein bedeutungsvolles Mittel.

**Die wirtschaftliche Lage der Anwaltschaft** zu festigen. Die vom Arbeitsminister in dieser Hinsicht angekündigten Arbeiten geben einen günstigen Ausblick für die Erreichung dieses Zieltes.

**Der Entwurf eines Gesetzes über auchliche Kinder** und die Annahme an Kindesstatt enthält tiefgreifende Änderungen des BGB. Ich werde dafür eintreten, daß der Entwurf alsbald im Kabinett zur Beratung gelangt. Eine sachliche Stellungnahme zu der Frage der

**Erleichterung der Bescheldung** wird der Beratung des Antrages der Abg. Frau Dr. Lüders und Genossen vorbehalten bleiben dürfen. Auch die Frage einer zeitgemäßen Regelung des ehelichen Güterrechtes bildet den Gegenstand lebhaften Meinungsaustausches. Die künftige Gestaltung des

**Wohnungsmietrechtgesetzes** wird ebenfalls eine der Hauptaufgaben des Reichsjustizministeriums sein. Das Reichsjustizministerium ist auch in eine ernste Prüfung der gesamten Frage eines Vergleichsverfahrens zur Abwendung des Konkurses eingetreten. Dem Reichstag wird demnächst ein Gesetzentwurf über den Beitritt des Reiches zum Madrider Abkommen betr. die Unterdrückung falscher Verkaufsbekanntmachungen auf Waren gehen. Dieser Beitritt wird unsere Beziehungen im internationalen Verkehr wesentlich verstärken. Auch das Abkommen über

**vormundchaftliche Fürsorge** und über die Behandlung von Nachläßen sowie der für unsere Wirtschaft so wichtige gewerbliche Rechtschutz für Patente, Gebrauchsmuster und Warenzeichen samt dem Schutz gegen unlauteren Wettbewerb werden nach einer Reihe von Staatsgebilden naturgemäß neuen vertraglichen Regelungen unterzogen werden.

**Der Entwurf eines allgemeinen deutschen Strafgesetzbuches**

Ist am 17. November 1924 dem Reichsrat von dem Reichspräsidenten vorgelegt worden. Die Begründung erscheint in einigen Monaten. Das Strafgesetzbuch wird etwa in einem Jahre dem Reichstag angeleitet werden können. Das Strafrecht soll auf völlig neue Grundlagen, insbesondere nach der Richtung eines besonderen Schutzes gegen Vermögensverbrechen, gestellt werden. Seit dem Dandelsgesetzbuch und der Rechtsordnung ist dieses Werk zum ersten Male in gemeinsamer Arbeit mit Österreich hergestellt worden.

Ein einheitliches Strafgesetzbuch für Deutschland und Österreich wäre besonders zu begrüßen. Bei den Grundrissen für den Vollzug von Freiheitsstrafen haben die Länder ihre Erfahrungen und die von ihnen beschlossenen Maßnahmen gegenseitig ausgetauscht. Das Reichsministerium hat dabei als Mittler gedient. Es bleibt an diesem Gebiete noch viel zu tun, insbesondere ist überall die Frage eines Strafstaates in Stufen in Aussicht genommen und es ist anzunehmen, in einer Reihe von wichtigen Punkten Übereinstimmung mit den Ländern zu erzielen. Rabe vor dem Abschluß stehen die Erörterungen über die Einführung einer besonderen Strafstaatsgesetzgebung.

Die Änderungen in der Verfassung der Strafrechtliche gemäß der Verordnung vom 4. Januar 1924 haben eine bestimmte Richtung erfahren, die sich allerdings schon nach den ersten Ueberausmaßverhältnissen vermindert haben, wenngleich sie, wie die im Reichstag vorliegenden Anträge zeigen, keineswegs vermindert ist. Die Länder haben Anweisungen erteilt, insbesondere bei bedeutsamen Rechtsfragen einen zweiten Richter beim Schöffengericht auszusuchen, wodurch die Zuständigkeit des Reichsgerichts als Revisionsgericht begründet wird. Die Strafrechtsreform wird zweifellos auch Änderungen des Strafrechtlichen oder auch des gerichtlichen Verfassungsgebietes unerlässlich machen.

### Kommunistenkrawall

Die Berliner Zeitung der Kommunistischen Partei hatte am Sonntag ihre Anhänger zu Protestdemonstrationen aufgerufen, die in Berlin, Fürstentum, Strausberg, Jossen und Bernau stattfanden. Die Beteiligung war nicht übermäßig stark. Die in Bernau versammelten Kommunisten zogen auf Lastwagen nach dem benachbarten Jepernik, wo eine Gründungsfeier des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold stattfand, um diese zu sprengen. Von Bernau war jedoch bereits eine Abteilung Schutzpolizei in Lastkraftwagen nach Jepernik herbeigeeilt und hatte in der Nähe des Reichsbannerlokals Aufstellung genommen. Raum waren die Kommunisten in Jepernik eingetroffen, als der Rote Jungsturm in das Lokal einströmen versuchte. Die Reichsbannerleute schloßen sich zur Wehr und im Augenblick wurde eine große Schlägerei im Gange. Die Polizei versuchte vergebens, die Kämpfenden zu trennen, und als die Kommunisten sogar gegen die Polizei vorgingen, feuerte diese etwa zehn Schrottschüsse in die Luft ab. Darauf ergriffen die Kommunisten die Flucht.

### Die Pr üfenfrage Die Deutschnationalen gegen eine Kandidatur Marx

(Eigener Informationsdienst.)  
In den deutschnationalen Kreisen des Preussischen Landtages beurteilt man die Aussichten eines preussischen Ministeriums Marx ebenfalls sehr ungünstig. Wenn Dr. Marx den Versuch machen sollte, die Bildung einer bürgerlichen Koalition mit Einschluß der Rechten zu umgehen, so würde dadurch kaum etwas daran geändert werden können, daß die Deutschnationalen gegen eine solche Lösung sachliche Opposition treiben würden. Im übrigen steht es nunmehr fest, daß die deutsch-nationale Partei anlässlich der Ministerpräsidentenwahl einen entscheidenden Votum unternehmen wird, um die Auflösung des gegenwärtigen preussischen Landtages und sofortigen Neuwahlen herbeizuführen. Inwieweit die Deutsche Volkspartei mit diesem Vorgehen der Deutschnationalen einverstanden und sich anschließen wird, werden die für Anfang der nächsten Woche in Aussicht genommenen gemeinsamen Besprechungen der Rechtsparteien ergeben.

### Der französische Sozialistenkongress

Sonntag vormittag ist in Grenoble der 22. Jahreskongress der Sozialistischen Partei Frankreichs eröffnet worden. Der Generalsekretär der Partei, Abg. Paul Faure, begrüßte die Delegierten. Für England war anwesend der ehemalige Minister Shaw, für Belgien der ehemalige Minister Vandervelde, für Deutschland Bilsberg, außerdem Vertreter aus Bulgarien, der Tschechoslowakei und des alten Rußlands. Es werden noch weitere Delegierte aus der Schweiz, aus Polen und den obgenannten Ländern erwartet. Die wichtigsten Fragen der Politik gegenüber der Regierung Herriot werden nach dem Tagesbericht am Montag und Dienstag diskutiert werden.

### Vorausichtige Witterung

Vom 9. abends bis 10. abends.  
Veränderliche Bewölkung, noch vereinzelt Niederschlagschauer, im Laufe des Tages beginnender Temperaturrückgang. Gebrige später wieder Rausgrade, allmähliche abflauende, aber noch etwas böige nordwestliche Winde.

### Intermezzo um den Pfennig

Im Postraum lag ein einzelner Pfennig auf dem Fußboden. Gerade an einer Stelle lag er, an der alle Menschen vorbeiliefen, die von der Straße herein kamen oder von den Schaltern zum Ausgang strebten.

Viele Menschen haben ihn liegen, denn er war noch blank, und seine Oberfläche glänzte still und mild.

Damen kamen vorüber und schauten ihn stüchsig an. Einige lachten auch wohl und sagten: „Sieh bloß — ein Pfennig...“

Zwei Großkaufleute schritten im Gespräch dem Ausgang zu. „Unfinn aber auch mit der Fabrikation dieser unmöglichen Münzsorten!“ sagte der eine. „Wozu brauchen wir Ein- und Zwei-Rentenpfennige! Teht jammert die Reichsbank, daß sich die Dinger bei ihr anhäufen und schon die Banken verzichten!“ Wenn der Rentenpfennig, der hier verloren am Boden lag, eine Seele gehabt hätte, würde er gewiß geweint haben. Vor Jörn und Scham. Die beiden Männer aber sahen ihn gar nicht.

Ein paar Laufburschen traten ein. Sechzehnjährig, die Hände in den Hosentaschen, die Zigarette im Mundwinkel. „Acht mal, da liegt 'n Pfennig. Zehnmarktscheine schmeißen sie sich weg! Aber für 'n Pfennig kriegt man noch 'n Zigarette. Höchstens kann dir noch der Hofknopf reichen, wenn du dich danach häußt...“

Eine Frau, Alltagsleid in den Zügen. Der Wochenlohn des Mannes will wohl nicht reichen — dazu die Kinder... Sie sieht den Pfennig und blüht sich um, ob wohl jemand nicht spöttlich sie beobachtet. Aber ein Pfennig ist immerhin auch Geld. Sie will sich häußt — doch sie hat Handschuhe an. Die müßte sie erst ausziehen. Umstände! Sie geht weiter.

Ein altes Fräulein bleibt überrascht stehen. Sie hebt den Pfennig auf. Ja, er ist wirklich echt! Die Laufburschen kommen zurück. „Acht mal, die blüht sich um einen Pfennig!“ Die Alte sieht die beiden ernst an. „Ist ein Pfennig kein Geld? Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert — das sollten sich junge Leute merken!“

Da trat ein Herr zu der Alten. „Sie haben recht, Frau. Der Pfennig ist noch immer der Bruchteil der Mark.“ Und er schenkte der Frau zu ihrem Pfennig ein funkelndes neues Dreimarstück.

Der Herr war wohl ein Literat. Sonst wäre auch ihm die Ehrenrettung des Pfennigs gewiß nicht mehr als ein Lächeln wert gewesen...

### Dresden.

h. Die Wondfinkernis am Sonntagabend brachte den Freunden der Stimmstunde keinen ungetrübten Genuß. Als 9 Minuten nach 9 Uhr abends der Mond in den Erdhichten eintrat, war der Himmel mit einem Wolkenhauch überzogen, der zwar die Mondscheibe nicht verdeckte, aber doch die Beobachtung der Finkernis etwas beeinträchtigte.

Einige Minuten später kam der Mond indessen hinter den Wolken hervor, und man konnte nun deutlich sehen, wie sein unterer Rand nach und nach verschwand. Leider wurden die Wolken bald wieder dichter und dichter, so daß der Mond schließlich ganz unsichtbar wurde und nur ein heller Fleck am Himmel seine Anwesenheit verriet. Als jedoch die Finkernis auf dem Höhepunkt stand, der Mond also zu drei Vierteln im Erdhichten ansehnlich war und infolgedessen die Gestalt einer schmalen Scheibe angenommen hatte, wurde er zeitweise wieder sichtbar. 15 Minuten nach Mitternacht war die Finkernis an Ende. Der Verlauf der Wondfinkernis entsprach vollkommen der Vorhersage.

h. Pfarrereinweihung. In der Kreuzkirche wurde am Sonntag morgen ein neuer Geistlicher, Pfarrer Gotthold Ludw. Seidel, eingeweiht. Die Weihehandlung nahm Oberkonsistorialrat Dr. Köhler vor. Pfarrer Schumann teilte den selbstverfaßten Lebenslauf des neuen Geistlichen mit. Stadtrat Dr. Krumbiegel überreichte die Bestallungsurkunde des Stadtrates, Präsident von Strödel hielt den neuen Pfarrer namens der Kirchgemeindevertretung willkommen. Darauf sprach Dr. Köhler. Nach der Einkommensurkunde durch die Amtsblätter hielt der neue Pfarrer seine erste Predigt über Matth. 2, 1 bis 12, Vers. 5. 8 bis 9, daß Gehörten über des Christen Pflichten und Glück.

h. Die Deutsche Dermatologische Gesellschaft hält erstmalig in Dresden vom 14.—16. September ihren Kongress ab. Nach den bisherigen Anmeldungen darf eine außerordentliche Beteiligung erwartet werden. Neben etwa 800 deutschen Fachärzten wird eine mindestens ebenso große Anzahl ausländischer Ärzte zu diesem Kongress erwartet. Insbesondere Deutschösterreicher, Skandinavier, Holländer und Schweizer dürften sich zahlreich an dem Kongress beteiligen, zu dem namentlich die Fachärzte aus Deutschböhmen und Ungarn ziemlich vollständig erscheinen werden. Ueber die näheren Veranstaltungen gelegentlich dieses Kongresses wird noch berichtet werden.

h. Maßnahmen zur Förderung des Dresdner Fremden-Verkehrs. Ueber eine neuerdings stattgefundenen Besprechung zwischen der Stadtverwaltung, den maßgebenden Verkehrsbehörden und den beglaubigten Vertretern ausländischer Staaten in Dresden teilt uns das städtische Verkehrsamt mit, daß man in dieser gemeinsamen Beratung Mittel und Wege gefunden hat, um den Verkehr aus dem Auslande nach Dresden möglichst zu erleichtern und zu fördern. Insbesondere ist das Polizeipräsidium um eine Uebersicht der gegenwärtig bestehenden Vorschriften über Reise- und Bah-

wesen und Gebühren im Ausländerverkehr erucht worden, die durch sämtliche Konsulate an die ausländischen Staaten weitergeleitet werden sollen. Bekanntlich sind durch eine Verordnung vom Juli 1924 die Vorschriften für Ausländer wesentlich gemildert worden. So vollständig sich seitdem der normale Reiseverkehr vermag, so ist der Verkehr nach Deutschland fast unbehindert. Es ist nur ein Visum der deutschen Auslandsvertretungen erforderlich, das auch ohne Vorlegung der Reiseurkunde erteilt wird, wenn weder dauernder Aufenthalt in Deutschland, noch Berufstätigkeit beabsichtigt ist. Auch die Reisevorschriften sind wesentlich erleichtert worden. Persönliche Meldung beim Polizeipräsidium ist bereits seit Monaten nicht mehr erforderlich, nur schriftliche Meldung binnen 24 Stunden unter Vorlage der Ausweispapiere, die auch der Hotelier und Pensionshaber vermitteln kann. Ferner wurde beschlossen, dem Beispiele anderer Städte folgend, im Auslande eine erhöhte Werbepflichtigkeit zugunsten Dresdens einzuleiten. Endlich beabsichtigt der Verkehrsverein Listen über die Preise Dresdner Hotels und Pensionen und über sonstige Bemerkenswerte in Dresden anfertigen zu lassen, die dann durch Vermittlung der Konsulate ebenfalls im Auslande bekanntgegeben werden sollen.

h. Ein interessanter Versuch des Dresdner Senders. Am 9. Februar wird aus der Berliner Staatsoper La Traviata auf den Berliner, Leipziger und Dresdner Sender übertragen werden. Wenn dieses Unternehmen auch nur als ein Versuch anzusprechen ist, so beweist doch schon dieser Versuch, an welcher arbeitsreichen Aufgabe sich heute die Technik heranwagen darf, indem sie Drahtvermittlungen und drahtlose Verbreitung miteinander zu verbinden versteht. Die Übertragung wird so vor sich gehen, daß die im Opernhaus aufgestellten Empfangsapparate die Oper auf dem Drahtweg nach der Berliner Funktaste und auf einem anderen Draht nach dem Leipziger Sender bringen. Dadurch wird der dort stehende Sender und auf dem nach Dresden verlängerten Drahtwege zugleich auch der Dresdner Sender bedient, so daß in Mitteldeutschland die Oper durch beide Sender verbreitet wird.

h. Gedächtnisfeier. Der Deutsche Kolonial-Kriegerbund, der Stahlhelm, der Landesjägersbund und die koloniale Arbeitsgemeinschaft Dresden veranstalteten am Sonntag vormittag im Vereinshaus Jüngersdorfstraße eine Gedächtnisfeier für General Macke. Unter den Klängen der Stahlhelmkapelle wurden die Fahnen in den Saal gebracht und zu beiden Seiten des Rednerpultes auf dem mit Blattsplanzen geschmückten Podium aufgestellt. Dann sang Frau Helene Jung von der Staatsoper, von Kantor Alfred Stier auf der Orgel begleitet, aus Werk 121 von Brahms („Vier ernste Gesänge“): O Tod, wie bitter bist du; Holprediger Köpfer hielt die Gedächtnisrede. Der gemeinsame Gesang des Deutschsängerbundes und der Ausmarsch der Fahnen beschloß die weisevolle Feier.

h. Raminchen-Pelzschau. Im Künstlerhaus gab es am Sonntag vormittag ein reizvolles kleines Ereignis: man sollte vielleicht sagen: ein Ereignis von wirtschaftlicher Tragweite, aber jedenfalls auch von gesellschaftlichem Range: die erste Pelzmodenschau in Dresden. Wie kommt die erste Pelzmodenschau in das Gehäus der deutschen Raminchen-Schau hinein? Je nun, was die Firmen zur Schau stellten, war eine Probe auf den Versuch der deutschen Pelzverarbeitung, Ramin zu einem Verlierhoff familiärer Pelzarten zu machen. Am farbigen Abgange haben wir das Leben. Man schaut auf einen Sealmantel, und greift Ramin. Man freut sich über den kostbaren Jabel und bestoft — ahnungslos — das Festhalten des beschiedenen Bewohners heimatlischer Schlupflöcher. Schriftleiter Alex. Silgradt von der „Tierbörse“ bearrigte die zahlreichen Gäste und wies kurz auf die Bedeutung des Versuches, den hülflosen Raminpelz in Aussehen und Haltbarkeit zum zureichenden Ersatz für den Edelpelz zu machen. Künstlerische Intermezzo Alfred Wendels, Hans Stadlers und Eugen Knud stehen die eigentliche Schau kurzweilig vorübergehend. Die gezeigten Muster von Capes und Schals mit Jabel- und Peruanabildungen, von Vorkleidern, Woll- und Strickwaren mit Imitationsbesatz, von Seamschürzen und Pelzladen sprachen stark an; selbst Kenner gelagten sich befriedigt.

h. Straßeneinfälle. Am Sonntag nachmittag kurz vor 1/2 Uhr sprang die 76 Jahre alte Rentnerin Emilie Großke von einem Strahnenbahnwagen ab und brach das linke Bein. Die Reithierstraße 39 wohnhafte Frau wurde von der Sanitätswache Marschallstraße aus nach dem Arzthaus Johannisstadt gebracht. Ferner zog sich am Sonntag nachmittag in der 5. Stunde der 15 Jahre alte, in der Fleißergasse 9 wohnhafte Schüler Fritz Lippmann beim Sturz mit dem Rade einen Beinbruch zu und wurde im Carolahaufe untergebracht.

h. Raser Tod. Am Sonntag nachmittag 1/2 Uhr brach auf der Königsbrüder Straße eine Frau zusammen, die sogleich in einer nahegelegenen Hausflur an Herzlähmung verschied.

h. Gift und Revolver. In der Nacht zum Sonntag gebürdete sich in der Nähe der katholischen Hofkirche der 56 Jahre alte, aus Dittersbach bei Frauenstein geborene Bäckermacher Karl Wagner wie ein Irrenkranke und verlangte von den Strahnenpassanten Gift und einen Revolver. Der zweifelhafte geistesranke Mann wurde der Heil- und Pflanzanstalt zugeführt.

h. Tödlicher Verkehrsunfall. Das Presseamt des Polizeipräsidiums teilt uns über das Verkehrsunfall, über das wir an anderer Stelle berichteten, noch mit: Der 21-jährige Klempnergehilfe Paul Gustav Schwick, Dresden-Neustadt,

Bühnstraße 20 wohnhaft, versuchte, auf dem Radfahrwege Radwärts fahrend, mit seinem Fahrrad zwischen zwei in Händen von etwa 30 Metern fahrenden Streifenkraftwagen des Polizeipräsidiums, die Polizeimannschaften nach dem Neustädter Bahnhof brachten, an der Glasstraße zu kreuzen, obwohl von beiden Wagen aus laute Warnungssignale gegeben wurden. Der zweite Streifenkraftwagen ließ sich nicht mehr rechtzeitig zum Stehen bringen, so daß Schwick angefahren und dabei tödlich verletzt wurde. Eine Radfahrerin, die kurz vor Schwick fuhr, und im Gegensatz zu diesem rechtzeitig von ihrem Rade gestiegen war, muß den Unfall beobachtet haben, sie wird gebeten, sich umgehend bei der Streifenpolizei, Dresden-N., Schützengasse 7, 2. Etage, Nr. 88, zu melden.

h. Mord in Frankfurt a. M. In der Nacht zum 23. Januar 1925 wurde der in der Schlierenmacherstraße 40 wohnhafte Schneidermeister Heinrich Fiedrich Dillmann erdrosselt und beraubt aufgefunden. Gestohlen wurden: 1 goldene fast neue Herrenschonbrille, glattes Gehäuse, arabische Zahlen, eine dünnliegende goldene Panzerkette, ein schwarzer Herrenüberzieher, einreihig, eine lange braune Manchesterhose mit dazu gehöriger Weste, 3 Meter Anguststoff (pfeffer- und safsfarbig), ein schwarzer Herrenüberzieher mit Samtkragen, drei neue gestreifte Flanellhemden, zwei Paar grauwollene Strümpfe und eine schwarze Glanzleder-Brille mit einem Goldfach. Der Tat bringend verdächtig ist der Schneider Wilhelm Huppelberg, am 8. März 1900 in Darmen geboren. Er ist 168 Zentimeter groß, hat dunkelblondes Haar, hinter dem rechten Ohr eine Operationsnarbe und an der linken Gesichtseite eine 5 Zentimeter lange Schnittnarbe. Bekleidet war er mit abgetragener blauer Hose, braunem Rock, grauer Sportmütze und gelbem Wollschal. Der Täter dürfte die geraubten Sachen in einem dieredigen Illufarbenen Karton mit Blumenmuster bei sich führen.

### Dresden-West.

h. Wilsdruffer Vorstadt. Einbruch. In der Nacht zum 5. Februar wurden aus einem Konfektionsgeschäft in der Freiburger Straße mittels Einbruch Herren- und Damenkonfektionsachen aller Art wie Schuhwerk, Hemden und Weinwand, im Werte von 8000 Mark gestohlen. Personen, die Mitteilungen über die Täter oder den Verbleib der Waren Angaben machen können, werden nach der Kriminalpolizei, Zimmer 74, gebeten.

apr. Börsen. Liebesdrama. Der amtliche Polizeibericht meldet heute über ein Liebesdrama, das sich hier, wie in der Beilage ausführlich berichtet wird, zugezogen hat, wie folgt. Am Sonntag, vormittag in der ersten Stunde hat der 34-jährige Marktweiser Karl Hoffmann, zuletzt Am See 26 wohnhaft, seine Geliebte Frieda E. aus Pöbitz hinter dem Mittergut Rohthal durch Kopfschuß und sich selbst durch einen Schuß in die Herzgegend getötet. Liebeskummer soll der Grund an der Tat sein.

Dr. Friedrichshaf. Der Dresdner Zämereimarkt wird in diesem Jahre am Dienstag, den 24. Februar in der Gröschmühlstraße, die an diesem Tage von früh 7 bis abends 6 Uhr geöffnet bleibt, abgehalten. Neben Gemüse- und Blumenmärkten aller Sorten ist dieser allhergebrachte Sondermarkt hauptsächlich für die Preisbildung der Steckwürbeln mit maßgebend, die durch den großen Gartenbau in der Umgebung der Stadt gewöhnlich in großen Mengen mit zum Verkauf gestellt werden.

### Dresden-Ost.

h. Blasewitz. Todesfall. Am Sonntag verschied in seinem Heim in Blasewitz, Villa Zerkulm, der in Sammlertreue weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte Entomolog Andreas Banghaas, der frühere langjährige Mitarbeiter des berühmten Forschers Dr. Staubinger, im Alter von 79 Jahren. Beide Herren gründeten vor Jahrzehnten die wissenschaftliche Firma Dr. Staubinger und A. Banghaas, deren Ruf in den Kreisen der Insektenforscher und -Sammler ein internationaler wurde. Die einzigdastehende Schmetterlings- und Insektenammlung der beiden Gelehrten, die von ersten Kapazitäten und Fürsichtigkeiten besetzt und bewundert wurde, war schon öfter Gegenstand öffentlicher Erdörterungen.

h. Borsberg. Goldene Hochzeit. Vorrige Woche war es dem Wilhelm Kaiserlichen Ehepaar hier vergönnt, bei bestem Wohlbefinden die goldene Hochzeit zu feiern.

Dr. Zolkewitz. Ertragte Unjugend. Über. Am Sonntag früh 1/2 Uhr wurde der Feuerwerker am Wasserwerk Behlener Straße von Bubenband gesogen. Als Täter wurden drei junge Leute ermittelt und von Feuerwehrlenten dem nächsten Polizeipostamt zugeführt.

Dr. Striesen. Erschossen hat sich heute früh auf der Treppe des Hauses Stephaniensstraße 62 der 25 Jahre alte Schlosser Hermann Friedrich Hugo Wiesel, der zu einer in demselben Hause wohnenden Frau in Beziehungen gestanden haben soll. Die Leiche des in der Warburgstraße 30 wohnhaft gemieteten Mannes wurde nach erfolgter polizeilicher Aufhebung nach dem Friedhof gebracht.

h. Weißer Hirsch. Schwer erkrankte plötzlich am Sonntag abend im Saale des „Tivoli“, Bettnerstraße, der hier in der Zepelinstraße 7 wohnhafte 28 Jahre alte Dr. W., der in bewußtlosem Zustande nach der Heil- und Pflanzanstalt mit Sanitätswagen befördert wurde.

Gönsdorf. Wünsche aus der Gemeinde. Man schreibt uns: Schon seit langem hat sich hier insofern ein Uebelstand herausgebildet, als auf hiesigem Gemeindeamt kein besonderer Raum zur Verfügung steht, in welchem ungehörte, private Verhandlungen mit dem Publikum gepflogen werden können. Ist es doch wiederholt vorgekommen, daß bei solchen Verhandlungen die Tür zwischen dem Verhandlungs- und dem Gesinderraum ständig offengehalten wurde, wodurch die im Gesinderraum Anwesenden das Gespräch hören und die Öffentlichkeit bringen können; ja es haben in dem Verhandlungsraum schon unparteiische Verhandlungen stattgefunden, wodurch die Verhandlungsmöglichkeit verfehlt werden mußten. Der Ort ist ja klein und kann mit großen Verhandlungssälen nicht aufwarten, etwas aber doch gefehlt. Schon bei Gemeinderatsitzungen hat sich dieser Raum als nicht mehr genügend gezeigt und mußte für diese ein anderer gesucht werden. Würde es sich nicht empfehlen, denselben Raum bei amtlichen Besprechungen ebenfalls in Benutzung zu nehmen? Er würde vielleicht von dem Bürger für geringe Entschädigung zur Verfügung gestellt; bestimmte Dienststunden müßten dann natürlich angelegt und bekanntgegeben werden.

### Theater.

Residenztheater. Anlässlich der 50. Aufführung der großen Ausstattungsoperette „Gräfin Mariza“ am Mittwoch, den 11. Februar, erhält zur Erinnerung an das Jubiläum jeder Besucher des Theaters ein Bild mit der Aufnahme einzelner Darsteller von „Gräfin Mariza“.

### Büchertisch.

„Wie's drham war“. Merle's Ergebiges von Max Wenzel. (Hämmers Ergebiges, Band 24.) Preis gebd. 1 Mk. 5. Hämmers Verlag, Chemnitz. Unter diesem ansprechenden Titel führt Max Wenzel die zahlreichen Freunde seiner Muse mit Besinnlichkeit und Humor hinaus in seine ergebigste Heimat. Gestalten aus der vergangenen Beharlichkeit wandern auf, die alle ergebigste Sagenwelt wir lebendig, das oft allgemüthliche unseres Daseins wird mit lesem Spott überzogen. Köstlich ist dieser Wenzelsche Humor, weil er mit lachendem und weinendem Auge zugleich seine Gestalten und Geschehnisse betrachtet.

### 41. Hauptversammlung des Verschönerungsvereins Cosselbaude.

Am Sonnabend abend versammelten sich im Gathhof Cosselbaude die Mitglieder des Verschönerungsvereins zur Abhaltung der Jahreshauptversammlung. Der verdiente Vorsitzende, Eisenbahn-Oberinspektor Max Sparmann begrüßte die Versammlung und gab seiner Freude über das Erscheinen einiger Ehrenmitglieder Ausdruck. Aus dem alsdann von ihm verfaßten Jahresbericht, der mit lebhaftem Interesse entgegengenommen wurde, sei folgendes hervorgehoben: Der Bericht für das 41. Vereinsjahr zeigt seinen Vorgängern aus der Inflationszeit gegenüber ein etwas freundlicheres Gesicht. Eritmalig wieder nach langer Zeit erweitert das Gefühl, daß der Verein wieder festen Grund und Boden unter den Füßen hat, so daß dadurch für fernher eine gedeihliche Vereinsarbeit gesichert erscheint. Der Gesamtvorstand hielt im verfloffenen Jahre 12 Sitzungen ab und ist in seiner Zusammenlegung unverändert geblieben. Den mit Jahresbeginn aus dem Gesamtvorstande freiwillig ausscheidenden Herren Wohlbe und Wulfsch ist der Post des Vereins für ihre Tätigkeit schriftlich ausgesprochen worden. Das Mitgliederverzeichnis weist am Jahresende 14 Ehrenmitglieder und 320 Vereinsmitglieder auf, das ist gegen das Vorjahr eine Verringerung um 91 Mitglieder. Neu aufgenommen wurden 5 Mitglieder, ausgeschieden sind 91 Mitglieder, und war 29 für 1924, 17 für 1925 durch Ummeldung infolge Verzugs oder aus anderen Gründen. Verstorben sind 6 Vereinsmitglieder, und war Fuhrwerksbes. Rothke, Cosselbaude, Kaufmann E. Ehrster, Dresden, Lagerplatzverwalter D. Kluge, Cosselbaude, Buchdruckerfaktor Darbith, Dresden, Glasmeister Kasper, Dresden, und Frau Angelika Bohler, Dresden. Weiter hat der Verein bei besonderen Anlässen und freudigen Festen seiner Mitglieder, soweit sie ihm bekannt wurden, herzlichsten Anteil genommen und durch Glückwunschschreiben zum Ausdruck gebracht. So hat Schuldirektor Zimmermann bei seinem Scheiden vom Amt, bei Prokurist Hübner zum 25. und bei der Firma Eisenwert-Reuter zum 50. Geschäftsjubiläum, bei Herrn Tiebe anlässlich der Ernennung zum Direktor bei der Va. Leichenbestattung, bei Herrn Schuppan zum 75. Geburtstag und beim Ehrenmitglied Jacharias zur goldenen Hochzeit. Der Kassenericht weist an Einnahme 1554.20 Mark, an Ausgabe 870.90 Mark nach, so daß ein Uebertrag von 683.30 Mark auf das neue Vereinsjahr verbleibt. Das Verhältnis zu den Ortsvereinen war dauernd ein gutes und freundschaftliches. Es wird auch weiterhin durch brüderliches Hand-in-Sandarbeiten sichtbar zum Ausdruck kommen. Besonderen Dank verdient auch die Presse, so die „Elb-Abendpost“, der „Dresdner Anzeiger“, die „Dresdner Nachrichten“ u. a. m., die den Verein in jeder Weise durch Aufnahme von Artikeln, Hinweisen usw. vertreten und

unterstützt haben. Die Wegebau- und Unterhaltungsarbeiten, auch an sonstigen Plätzen und Anlagen, konnten nicht so durchgeführt werden, wie es erwünscht war, da dem Verein hierzu anfangs die Mittel fehlten. Doch sind immerhin alle dringenden Arbeiten umgehend erledigt und durch freiwillige Arbeiten die Wege immer in Ordnung gehalten worden. Sämtliche Vereinsbänke wurden von der Firma Hermann Berger mit neuem Anstrich versehen. Einige schadhafte Bänke bestellten Tischlermeister Schneider und Better unentgeltlich aus. Die Umarmung an der Lutherlinde ist ausgebessert und wiederhergestellt worden. Im Längstgrund wurde durch freiwillige Helfer an Stelle der zerstörten Brücke ein Rotaberggang geschaffen, bis es dem Verein möglich sein wird, hier wieder einen ordentlichen Uebergang zu schaffen. Für die Erneuerungsarbeiten am Bismardturm und für das Gefallenen-Ehrenmal der Gemeinde Göhlis sind vom Verein Beiträge bewilligt und abgeführt worden. Vom Bismardplatz wurden die Rosenstöcke entfernt, da sie unter der inzwischen groß gewordenen Eiche nicht mehr fortkamen, sondern verkümmerten. Die Reuegestaltung des Platzes wird vom neuen Gesamtvorstand unverzüglich in Angriff genommen werden müssen. Das traurigste Kapitel des Jahresberichtes betrifft die Rohheitsdelikte an Vereinseigentum oder privaten Anlagen. Auch in diesem Jahr liegen wieder zwei grobe derartige Fälle vor. Die Vereinsbank am Oberwarthaer Eingang zum Amelgrund ist ausgewuchtet, abgebrochen und die Abhänge hinuntergestürzt worden. Weiter wurde von der dem Klostergut Oberwartha gehörenden Anlage unter den 5 Brüdern die schwere steinerne Tischplatte gestürzt und den Gang hinabgeworfen. In beiden Fällen haben sich leider der oder die Täter nicht ermitteln lassen. Der letztere Fall hat infolgedessen Bedeutung, als die Klostergutverwaltung drohte, alle auf ihrem Grund und Boden befindlichen Anlagen und Wege zu entfernen, bezw. zu sperren. Der Verein hat alles getan, was möglich war, um dies zu verhindern. Er hat die Presse eingehend benützt, um aufzuklären, und hat sich auch an den Heimatsklub mit der Bitte um Vermittlung gewandt. Das Verhängnis ist vorläufig abgewendet, doch kann es bei

künftigen Wiederholungen derartiger Rohheitsvergehen jederzeit wieder ausbrechen. Dem Rittmeister von Schützengasse auf Klostergut Oberwartha sei aber für die wohlwollende Lösung dieser peinlichen Sache der herzlichste Dank des Vereins ausgesprochen. Schöne Abhandlungen und Hinweise auf und über unsere Gegend sind in vielen Blättern erschienen und werden über ihre Wirkung nicht verkehrt haben. Da etwas Mittel aus den eingegangenen Geldern noch zur Verfügung standen und da die bisher verwendeten Baumblutplattate im Laufe der Jahre unansehnlich und schadhafte geworden waren, hat der Verein in Verbindung mit dem Gastwirtsverein beschließen, hierfür Emailleplatten beim Eisenwerk Meurer zu bestellen. Dies ist bereits geschehen. Die Wiedereröffnung einer Schülerherberge war leider nicht möglich, da sich trotz aller Bemühungen geeignete Unterrichtsräume nicht beschaffen ließen. Einen beträchtlichen Teil der Vereinsarbeiten nahm und nimmt weiterhin die Erledigung der Verkehrsfragen in Anspruch. Im Jahresbericht für 1923 wurde bereits angedeutet, daß alle diese Fragen nur dann befriedigend gelöst werden könnten, wenn ein korporativer Anschluß des Vereins an den Dresdner Verkehrsverein erfolgt. Dieser Anschluß ist am 1. April 1924 vollzogen, und zwar dergestalt, daß sich die hiesigen am Verkehr hauptsächlich beteiligten Vereine, das sind der Gewerbeverein für Cosselbaude, der Gastwirtsverein für Cosselbaude u. U. und der Verschönerungsverein, zu einer Arbeitsgemeinschaft für die Erledigung aller Verkehrsfragen zusammengeschlossen haben. Von jedem Verein sind hierzu zwei Vertreter abgeordnet, die Herren Böhl und Schneider für den Gewerbeverein, die Herren Thimmel und Wulstich für den Gastwirtsverein und die Herren Liebe und Sparmann für den Verschönerungsverein. Als Mitglied des Dresdner Verkehrsvereins ist der Verschönerungsverein eingetragen. Dem Verschönerungsverein obliegt fernerhin die gesamte schriftliche und mündliche Erledigung der Geschäfte in allen Verkehrsangelegenheiten. Ein Erfolg war diesem Zusammenschluß bereits beschieden. In Cosselbaude liegen nunmehr Sonntagsfahrkarten nach Dresden und Meißen auf. Aber auch auf dem Ge-

biets der Fahrplanverbesserung ist fleißig gearbeitet worden. Wenn auch sichtbare Erfolge hier noch nicht erzielt worden sind, so sind doch einzelne kleinere Verbesserungen im Fahrplan erreicht worden. Auch der Straßenbahn-, Post- und Fernsprechanlagen hat sich der Vereinsausschuß angenommen und den in Frage kommenden Behörden und dem Verkehrsverein Dresden seine Wünsche schriftlich unterbreitet. Allen den Verkehrsfragen wird auch künftig besonders nachgegangen werden. Herrn Wulstich sei an dieser Stelle für seine auf diesem Gebiete geleisteten Arbeiten herzlichst gedankt; dankbar sei auch der Gemeindeverwaltung Cosselbaude gedacht, die auch ihrerseits in den Verkehrsangelegenheiten alle möglichen Schritte unternommen hat. Eine außerordentlich wichtige Angelegenheit für den Verein bildet auch die Uebernahme des Dresd. b. v. Heimatsmuseums durch diesen von der in Auflösung befindlichen Ortsgruppe des Vereins für sächsische Volkskunde. Die politische Gemeinde Cosselbaude hat sich grundsätzlich einverstanden erklärt, daß das Museum vom Verschönerungsverein übernommen wird. Wenn die Uebernahme des Museums bis jetzt noch nicht erfolgen konnte, liegt es am Mangel geeigneter Ausstellungsräume. Die Frage konnte, trotzdem bisher schon verschiedene Vorschläge erörtert und geprüft worden sind, bis jetzt noch nicht gelöst werden. Das Museum, das jetzt in Ritten verpachtet bei unserem Vorstandsmittglied Baumeister Viehweger in von diesem zur Verfügung gestellten Räumen steht, kann vom Verschönerungsverein nur nach völliger Uebergabe und Registrierung der einzelnen Gegenstände übernommen werden. Eine Uebernahme ohne diese Vorhandensein geeigneter Ausstellungsräume kann für den Verschönerungsverein nicht in Frage kommen. Deshalb wird im neuen Jahre alles daran gesetzt werden müssen, solche Räume zu erhalten. Die politische Gemeinde Cosselbaude aber wird gebeten, in dieser Beziehung dem Verein helfend zur Seite zu stehen, denn höhere Summen für die Uebernahme, ist der Verein bei seiner heutigen wirtschaftlichen Lage nicht imstande.

Woh dem besonderen Wunsche Ausdruck verliehen, mit den Ausflügen volkstümlicher Studien zu verbinden. Bei den nun folgenden Wahlen wurden der 1. Vorst. Sparmann, sowie die auscheidenden Vorstandsmitglieder Max Franke, Diebe, Behrich und Kötsch durch Zuzuf. wiedergewählt, während die Mitglieder Bürgermeister Lang (Göhlis), Knabe und Richter (D. n.) mittels Stimmzettelnwahl in den Vorst. und berufen wurden. Von mehreren Mitgliedern wurden die Verdienste Sparmanns um den Verein in das rechte Licht gestellt und hervorgehoben, daß es keine geeignete Persönlichkeit für den Leiter des Vereins geben könne als Herrn Sparmann. Dieser erklärte dem auch zur Freude aller Mitglieder sich bereit, das Amt des Vorstehenden auch für das kommende Jahr zu übernehmen. Auf Vorschlag des Vorstehenden wurde hierauf noch Hauptmann Reschwig als Leiter des zu übernehmenden Ortsmuseums durch Zuzuf. in den Vorstand gewählt. Einmütig erfolgte auch die Wiederwahl der Rechnungsprüfer Zimmermann und Wühlbach. Zu dem Punkte „Anträge und Verschiedenes“ empfahl der Vorstehende den Besuch der Vorträge des Heimatsklubsvereins. Mitglied Gust. Könd begründete die am 21. Juni geplante Sommerfeier an dem Bismardturm und wünschte, daß sie sich zu einem Volksfest ohne jede politische Tendenz gestalten möge. Er gab bekannt, daß schon eine Bepflanzung der Bismardturm der übrigen Vereine hierüber stattgefunden habe. Der Vorstehende trat ebenfalls warm für eine allseitige Beteiligung an dieser Feier ein, um einen alten deutschen Brauch wieder zu Ehren zu bringen. Mitglied Wulstich regte noch an, für Verbreitung von schönen Anichtsportarten von Cosselbaude und Umgegend befohrt zu sein. Dafür soll der Verein Heimatsklub interessiert werden. Mit Dank an alle Mitglieder und für alle Vereinsarbeit schloß der Vorstehende die Versammlung, an die sich noch ein gefelliges Beisammensein angeschlossen.

**Wasserstand der Elbe.**

Pa.	Do.	Fr.	Sa.	L.	H.	D.
8.2	+15	-6	+42	+12	+32	+56
9.2	+11	-26	+48	+5	+22	+54

In der Aussprache über den Bericht wurde auf Anregung des Hauptmanns a. D. Resch-

**Gasthof Blasewitz! MITTWOCH, 11. Febr., 1/8 Uhr Maskenball**

**Holzversteigerung**  
Königlicher Staatsforstrevier, Donnerstag, 19. Febr. 1925, vorm. 10 Uhr, Gasthaus „Zum Bahndorf“, Kölsche: 2572 to. Stämme 10/37 dp. cm. (6-24 Meter lang), 576 to. Rinde 7/36 cm. (2-7 Meter lang). Von mittags 12 Uhr ab: 88 to. Brennholz, 217,5 to. Brennholz, 48,5 to. Boden, 28 cm. Kette. Das Brennholz gelangt in kleinen Posten von 0,5-3 to. zum Ausgebot. Abt. 6, 9, 12, 16, 54 (Stadtkl.), 6, 9, 32 (Einschl.). Fortkamt Kölsche. Fortkaste Dresden.

**Blauenfelder Lager Keller**  
Jeden Dienstag  
**Ball-Abend**  
Walter Pfäde und Frau

**Ballschule Kolbe**  
Moderne Tänze  
Dresden-N., Viktorstr. 22, II. Telefon 19 035.  
Beginn eines Jahres für Ehepaare, ältere Damen und Herren, Mittwoch, den 11. Februar, abends 8 Uhr, im Kurhaus Bülow, desgleichen ein Jugendzirkel am Donnerstag, den 12. Februar, abends 8 Uhr, daselbst.

**Dresdner Gender**  
Rundfunk-Apparate in verschiedenen Preislagen, Zubehörteile, Antennenbau  
Vorführung von 8 Uhr abends, von 4,50 bis 6 Uhr nach Anmeldung.  
Elektrisches Licht und Wasseranlagen, Schlosserei, Wasserpumpen und Vertretung aller landwirtschaftlichen Maschinen

**Otto Restler**  
Obermarkt. Fernsprecher 77.

**Allgauer Butter**  
und keine Mischsorten verkande direkt franko ohne weitere Kosten gegen Nachnahme.  
0 Pfd. frische Tafelbutter A 19.-  
0 Pfd. besten Ziegenkäse A 5.30  
16 Pfd. vollfett. Rahmkäse i. Pack A 22.80  
16 Schacht. Emmentaler ob. Rinde A 21.-  
1 Sortiment m. 3 versch. Mischsort. A 10.80  
Bestellen Sie sofort und notieren Sie sich:  
**F. Thanner, Kempchen & Co.,**  
Alpenstr. 22, Postfach 52.

**Rauchtabak**  
sehr billig, hat abzugeben  
Paul Schödl, Weicher  
Dresd., Hauptstr. 53  
Beizeuge,  
Gambäder,  
Seidenstoffe,  
Inletts,  
Bardente, weiß u. dunkl,  
Trikotagen,  
fertige Wäsche,  
Wäsche-Anfertigung,  
Kunzwaren aller Art.  
**Ida Jenisch**  
Weicher Dirsch  
Coud. abe 1b.



**Kinder- und Klappwagen**  
neu u. gebraucht  
Reparaturen aller Art  
schnell u. preiswert  
**Petschke, Striesen,**  
Schandauer Str. 20 III

**Wäschkörbe  
Reischkörbe  
Tragkörbe  
Kinderkörbe  
Handkörbe**  
empfehlen in bester Qualität  
**Kauhaus Ginder**  
Gladbach,  
— Pirnaische Straße 12. —

Ein zweibett.  
**Schlafzimmer**  
Walchisch m. Marmor,  
zu verkaufen. Oberlößnitz,  
Ginbendurgstr. 5, II.

Kraftiges, solides  
**Hausmädchen**  
zum 15. 2. gesucht.  
**W. Schmidt, Dresden,**  
Bettnerstr. 26, II.

**Dein besserer Mitarbeiter**  
ist die Maschine. Sie arbeitet  
für dich, auch wenn Du  
schläfst.

**Rundfunk**  
und Zubehör aller Art, nur erstklassige Erzeugnisse  
**zu niedrigen Preisen**  
Größt-Richtl. Detektoren für den Dreidner  
Rundfunksender.  
Berner größte Auswahl in elektrischen  
Beleuchtungskörpern, sowie elektrischen  
Rechtspfen, Plättchen und anderes  
mehr empfiehlt.

**Mag Päh, Cosselbaude** Dresden  
Inkubationsgeschäft und Verkaufsstelle.  
Fernsprecher 68 Amt Cosselbaude.

**Bettfedern u. Daunen**  
empfehlen preiswert  
**Meta Kupfer** Dresden-Bühlau, Albersstr. 2  
parterre (sein Laden)

**Guter Schlaf** ist das beste  
Heilmittel.  
Metallarbeiten für Groß und Klein, mit oder  
ohne Zubehör, Stahlmatten an Private,  
Requiemer Bedingungen. Katalog 68 II frei.  
**Eisenmöbelabrik Suhi (Taur.)**

**Leichtkrafttrad**  
neuwertig, gutgehend, für 350 R. sofort zu  
verkaufen. Kühnemann & Co., Dr.-Blasewitz,  
Residenzstr. 5 (Schillerplatz), Fernspr. 30363.



**Zucht- und Milchviehverkauf.**  
Zelge hierdurch an daß ich am 9. Februar mit  
einem Transport von 12 Stück junger, hoch-  
tragender Kühe und Kalben eingetroffen bin  
und stelle selbige sehr preiswert zum Verkauf.  
**Erwin Müde, Schönfeld b. Dresden**

**Lungen- u. Asthmaerkrankten**  
ist unser Kräuter-Tea „Sivana“ von hervor-  
ragender, vorbeugender Wirkung. „Ihr Tea hat bei  
mir direkt Wunder gewirkt“, schreibt E. W. in F.  
„Auszug, Nachtschweiß, Fieber, Husten, Atem-  
beschwerden hörten sofort auf.“ Unser Arzt  
freute sich selbst, daß der Tea mir bekommt.“  
„Appetit und Wohlbefinden hob sich“, so laut-  
mäßig einlaufende Dankeschreiben. Pro Pak 1  
Mk. 1.— Nachn. Lt. bezirksärztlicher Benützung  
frei verkäuflich.  
Sivana-Gesellschaft, Augsburg 3361.

**Schlachtviehpreise auf dem Dresdner Viehmarkt**  
am 9. Februar 1925

Zu- trieb	Wertklassen	Preis je D. kg Lebend- u. Schlacht- gewicht	Preis je D. kg Lebend- u. Schlacht- gewicht
162	<b>I. Rinder. A. Cöhen.</b>		
	1. Vollfleisch, ausgewähl., höchst. Schlach- tgewicht bis zu 6 Jahren	50-53	94
	2. Junge fleischige, nicht ausgewähl., älter ausgewähltere	42-45	85
	3. Mäßig genährte Junge, gut genähr- t, ältere	34-38	77
	4. Uebermäßig genährte jeden Alters	25-30	69
	5. Argentinische Cöhen	55-58	100
190	<b>B. Bullen.</b>		
	1. Vollfleischige, ausgewähltere, höchst. Schlachtgewicht	50-52	83
	2. Vollfleischige jüngere	44-48	82
	3. Mäßig genährte läng. u. gut genährte äl- tere	38-42	77
241	<b>C. Kalben und Kühe.</b>		
	1. Vollfleisch., ausgewähltere Kalb höchst. Schlachtgewicht	50-52	93
	2. Vollfleischige, ausgewähltere Kühe höchst. Schlachtgewicht bis zu 7 Jahren	43-45	86
	3. Mehrere ausgewähltere Kühe und ent- wickelte jüngere Kühe und Kalben	35-38	81
558	<b>II. Rälber.</b>		
	1. Mäßig genährte Rälber und mäßig genährte Rälber	28-32	75
	2. Mäßig genährte Rälber und mäßig genährte Rälber	22-26	71
	3. Mäßig genährte Rälber	—	—
	4. Mäßig genährte Rälber	—	—
	5. Mäßig genährte Rälber	—	—
	6. Mäßig genährte Rälber	—	—
723	<b>III. Schafe.</b>		
	1. Vollfleischige und jüngere Vollfleischige	49-53	102
	2. Mehrere Vollfleischige	42-45	98
	3. Mäßig genährte Hammel und Schaf (Vollfleischige)	24-26	68-9
1734	<b>IV. Schweine.</b>		
	1. Vollfleischige der kleineren Rassen und deren Kreuzung, i. W. bis 1 1/2 Jahr	64-66	83
	2. Vollfleischige einchl. Groß.	68-69	85
	3. Mäßig genährte einchl. Groß.	60-68	81
	4. Mäßig genährte	57-59	82
	5. Feiner und Ober	60-60	78
	6. Feiner	—	—

Vom dem Kutztrieb sind 9 Rinder, — Rälber — Schafe, 42 Schweine  
ausländischer Herkunft.  
Geiseltung: Kühen, Bullen, Kalben und Kühe langsam, Rälber  
Schafe mittel, Schweine leicht  
Ueberstand: 17 Rinder, 8 Kühen, 3 Bullen, 6 Kühe — Rälber  
40 Schafe, 21 Schweine.  
Die Preise sind Marktpreise für nächsten bewegene Tiere und schließen  
inwieweit Speise des Handels ab. Es ist für Feinheiten, Markt und Verkauf-  
stellen, Linschauer sowie den natürlichen Gewichtserlust ein, ersehen sich  
also natürlich über die Stückpreise.



gruppenweise zusammenschließen. Jeder angelegene Betrieb erhält einen unanständigen, aber vorzeitig rückzahlbaren Hypothekendarlehen, der in 28 Jahren zu amortisieren ist. Die hierzu nötigen Kapitalien werden durch Ausgabe von Pfandbriefen beschafft, für die jede Gruppe in sich Selbsthaltung übernimmt. Die Verwaltung nahm von diesem Plan mit großer Interesse Kenntnis und beschloß, die Frage näher zu prüfen.

**Die Versuche des Dresdner Senders.** Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit: Die Versuche des Dresdner Senders erstrecken sich noch immer auf eine Verbesserung der Leistung. Da die Fächerantenne keine Verbesserung gebracht hat, ist die anfänglich gebaute Doppel-L-Antenne um zehn Meter verkürzt und wieder aufgehängt worden. Die Versuche ergeben folgende Unterbrechung: Sie werden in der bisherigen Weise nachmittags nach 4 Uhr und abends weiter ausgeführt. Ferner wird versucht, das störende Starstromgeräusch der Leipziger Fernleitung abzukämpfen.

### Aus dem Lande

**Elbau.** Pfarrer Lic. Dr. Zöllner ist zum Pfarrer in Schmöln gewählt worden.

**Freiberg.** Feldscheune niedergebrannt. Sonnabend nachmittag gegen 4 Uhr brannte eine, an der äußeren Hauptstraße gelegene, der Stadt Freiberg gehörige Feldscheune nieder. Von dem Inhalte der Scheune — circa 45 Ztr. Stroh, 6 Ztr. Heu und einigen Ackergeräten, einem kleinen Sandwirt gehörend — konnte nichts gerettet werden. Von der Krim.-Polizei wurden noch an demselben Tage drei hiesige 10, 11 und 12 Jahre alte Schulkinder ermittelt, die als Brandstifter in Frage kommen. Die Jungen hatten unmittelbar hinter der Scheune, deren Wände aus Brettern bestand, Stroh, Heu und alte Decken angebrannt. Begünstigt durch den Wind stand in ganz kurzer Zeit die Scheune in Flammen, während sich die Lebeltäter auf dem schnellsten Wege nach dem Feuerwehrrdepot begaben, um das Ausrücken der Feuerwehr zu beobachten. Als die Feuerwehr an der Brandstätte erschien,

konnte sie nichts weiter tun, als mit Erde abzudecken.

**Oriehbach i. B.** Die Schädelbede eingeschlagen. In einer hiesigen Spinnersel verunglückte der Arbeiter Otto Helbig, Vater von drei Kindern, tödlich. Dem Bedauernswerten wurde durch ein vom dritten Stock stürzendes Stück Eisen die Schädelbede eingeschlagen.

**Herrnhut.** Ein Diebesnest wurde in Nieder-Kennersdorf ausgehoben. Der Haupttäter Schuhmacher Handke aus Herrnhut wurde verhaftet.

**Leipzig.** Bürgermeister Roth's Rücktritt. Bürgermeister Roth hat sich genötigt gesehen, für den 30. April d. J. um seine Veretzung in den Ruhestand nachzusuchen. Der Rat nahm von diesem Gesuch mit lebhaftem Bedauern und unter Anerkennung der großen Dienste, die Bürgermeister Roth seit dem Jahre 1908 der Stadt geleistet hat, Kenntnis und mußte sich entschließen, es zu genehmigen.

**Rosfen.** Todesfall. In der Nacht zum 6. Februar verschied hier im bald vollendeten 90. Lebensjahre der Stadtrat a. D. Robert Muge. Der Verstorbene hat in langen Jahren zum Wohle seiner Vaterstadt Rosfen gewirkt, die ihm zum Danke dafür das Ehrenbürgerrecht verliehen hatte.

**Deberan.** Stadtfest. Das am Fuße des Erzgebirges in einem lieblichen Tale gelegene Städtchen Deberan feiert im nächsten Jahre das Fest des 700 jährigen Bestehens, zu dem die Vorbereitungen schon jetzt in vollem Gange sind. Dieserorts haben sich die alten Deberaner zu Landsmannschaften zusammengeschlossen, die bei dem Feste würdig vertreten sein werden.

**Wassroda.** Hundert Zentner Roggen verbrannt. Freitagabend brannte die Scheune des Outsbessers Max Berger völlig nieder. 100 Zentner Roggen und verschiedene landwirtschaftliche Maschinen wurden ein Opfer der Flammen. Man vermutet Brandstiftung.

**Rochitz.** Vom Tode ereilt. Am Freitag gegen halb 12 Uhr ist der 64 Jahre

alte Wanderer Tsch aus Altleballe auf dem Mühlentege zwischen Rochitz und Penna plötzlich tot zusammengebrochen. Ein Herzschlag hat dem alten Wanderer ein plötzliches Ende bereitet, nachdem er tags vorher in der Herberge zu Golditz noch lustig gemacht hatte.

**Schwarzberg.** Der Obererzgeb. Gesängerbund hielt hier seinen diesjährigen Sängertag ab, der sehr stark besucht war und einen harmonischen Verlauf nahm. Von 84 Bundesvereinen waren 74 vertreten, 10 fehlten wegen ungünstiger Zugverbindungen. Bundesvorsitzender Oberlehrer Wünsche-Buchholz erläuterte den Jahresbericht, der ein erfreuliches Bild von der regen Tätigkeit in den Bundesvereinen und der eifrigsten Pflege des deutschen Männergesanges gab. In 35 Mitglieder wurden für langjährige aktive Mitgliedschaft Ehrenauszeichnungen verliehen. Den Hauptpunkt der Verhandlungen bildete das Sächsische Sängertreffen in Dresden. Der Bund wird zu dem Fest mindestens 1500 Sänger entsenden.

**Wilsdruff.** Einbrecher sind in der Nacht zum Sonnabend in dem Laden des Bäckermeisters Galle eingedrungen und haben den Einkaufslosten der Ladentasse, a dem sich Geld und Brotverbilligungsmarken für Minderbemittelte befanden, mitgenommen. Der Kasten mit den Marken wurde unter den Burgen eines neben der Schule gestanden Baumes gefunden, das Geld hatten die Spitzbuben mitgenommen.

### Berliner Produktendbericht vom 7. Februar.

Nachdem gestern nachmittag am Getreidemarkt sich wieder eine merkliche Beseitigung durchgesetzt hatte, lauteten die amerikanischen und Liverpooler Notierungen heute wieder niedriger, sobald im Lieferungsabhand die Preise wieder etwas ermäßigt wurden. Das Inlandsangebot für Brotgetreide war nicht erheblich. Die Forderungen hierfür erwiesen sich aber als zu hoch, sodass größere Umsätze trotz vorhandener Nachfrage nicht zustande kamen. Der Handel in Gerste und Hafer war

bei geringen Preisabschwächungen sehr still. Das Mehlgeschäft blieb weiter lustlos. Nach Futtermitteln war nur geringe Nachfrage.

### Berliner Produktendpreise.

Preise für Getreide und Olsaaten für 1000 Kilogramm, sonst für 100 Kilogramm ab Station. Preise in Goldmark: Weizen, märkischer 246—250, matt, April 275, Mai 281—282, Roggen, märkischer 246—248, März 287—288, April 272—278, Mai 277—278, behauptet, Sommergerste 250—255, Winter- und Futtergerste 210—255, Rill. Hafer, märkischer 188—190, Mai 222,75, Rill. Sa-Plata-Mais ab Hamburg 212,5, Rill. Mais (ohne Provenienzanzeige) loco Berlin 226—228, Weizenmehl 34,5—36,75, matt, Roggenmehl 34—36,75, matt, Weizenmehl 16—16,90, mattr, Roggenmehl 16—16,10, mattr, Raps 395—400, Rill. Leinölsaaten 400—405, Rill. Viktoria-Erbsen 29—34.

### Spielplan der Dresdner Theater.

Dienstag, den 10. Februar 1926:

### Sächsische Staatstheater.

#### Opernhaus.

Arbte Genier (1/8);  
(Anrechtreihe A.)  
SB. 6381—6404; SB. I: 1506—1526.

#### Schauspielhaus.

Die heilige Johanna (7).  
(Anrechtreihe B.)  
SB. 1492—1515; SB. II: 171—190.

#### Neustädter Schauspielhaus.

Dr. Etienh (1/8);  
SB. Nr. 1: 1901—2300; Nr. 2: 401—480.

#### Neues Theater.

Zum ersten Mal:  
Die Erschöpfung zur Ehe (1/8).  
SB. 7001—8000.

#### Residenz-Theater.

Gräfin Marisa (1/8).

#### Centra-Theater.

Die Perlen der Kleopatra (1/8).

### Loden-Mäntel

Damen- u. Herrengrößen  
aus prägnantem Strich-  
Loden in grau, oliv, grün  
Preislagen 42.- 38.- 19.50  
35.- 26.- 19 M

### Gummi-Mäntel

für Damen und Herren,  
neueste Formen u. Farben,  
wasserdicht  
Preislagen 44.- 22.00  
35.- 27.- 22 M

Windjacken — Wetter-Pelzinen

## B. Walther

Freital-Potschappel,  
Untere Dresdner Str. 96

Arthur Haase, Dresden, an der  
Hemdenschneiderei, Hemdenklinik,  
Spez. Oberhemden nach Maß, auch von mitgebr. Stoff

### Zur Inventur 150 Anzüge

aus Tuch, Cheviot, Gabardine  
18.50 26.- 32.- 43.-  
Große Auswahl in Mänteln  
Ein Posten Stoffreste Nr. von 1.90 an  
für Anzüge, Mäntel und Kleider  
Textil-Starke, Dresden-A.  
22.1. Gruner Straße 22.1.



### Saloufen • Rouleaus • Rollwände

Renovierungen und Ausbesserungen  
E. Zepfenbecker  
Fernspr. 22839 Kaufhofstraße 27 Fernspr. 22839

homolog. Herrenzimmer  
3 tüchtige Sessel mit Krillfaserstühle, Diplomatensessel, Tisch, 2 Stühle, 1 Schreibstisch mit 1a. Anlehnstisch für nur 600.- Mark.

Möbelhaus Eichenberg,  
Dresden, Schloßstraße 26

Feldgrawe Rosen 4 M.  
Stück  
Nastien, Dresden, Oberbergstraße 2.

Gärtner-Lehrling  
sucht B. Steinmann,  
Gärtner u. Dümmersch.  
Dresden-N., Großenhainer  
Straße 104.

Scheitel der Vogelwelt  
im Freien

Winterkrefutter.  
Futterhäuschen  
Nisthöhlen

Zeiger & Faust  
Dresden-N., Welnerstr. 2

Kaufe  
Meerschweinchen  
guten Rassen

R. Bodde, Leipzig, Leinwand  
Dresden, Zinschplatz 5.

Guter  
Nebenverdienst.

Neue Sache. Kein Kleben,  
kein Hausieren. Kein  
Schiffchen.  
E. Lange,  
Osterfeld (Zwickauer).

Hast Du  
1 Mark

verdient,  
dann lege sie in  
3000 weiter

zu verdienen.

### Kraftfahrzeugbesitzer.

Wir empfehlen unsere Abteilung für Kraftwagen-  
und Krafttrader-Reparatur, mit bestingerichteten  
Werkstätten, unter fachmännischer Leitung zur  
Ausführung aller vorkommenden Reparaturen,  
Überholungen, regelmäßiger Durchsichten etc.  
Reellste Bedienung! Billige Preise!

### Zschopauer Motorenwerke

Büro Dresden,  
G. m. b. H.

Freital-P., Steinstraße 2.

Fernspr. 254.

Zementröhren  
Revisions-  
schächte  
Kabelkanäle  
Brunnenringe  
Zementdielen  
Zementplatten  
Terrazzoplatten



Zementstufen  
Zaunsäulen  
Wasserfässer  
Eishäuser  
Gewächshäuser  
Frühbeetkästen  
usw.

### Wir verleihen

silb. Leuchter, Meißner u. Rosenthaler Porzellan, silb. und  
schwarze Bestecke, Tafelutensilien, Goldschleife, Lederstühle

Verleih-Geschäft für Wohnungs-Einrichtungen  
Andreas Wold, Gottschalch  
Dresden, Prager Straße 19 - Telephon 21486

### Fahrräder

nur erstklassige Marken



gegen niedrige Teilzahlung liefert

S. J. Schmelzer, G. m. b. H.

Dresden Ziegelstraße 19

### Beleuchtung

von  
Brillanten, Uhren, Gold- und  
Silbersachen.

### Leihhaus Centrum!

Inh. Max Genath  
Dresden, Trompeterstraße 9.1  
Telephon 19471

### Sind Sie unzufrieden? mit Ihrem Erfolg?

geben Sie gleich eine Anzeige an  
und sofort wird es anders.

# MARAT-Blatt

## Feld-, Wald- und Gartenzeitung

### Handelsblatt

für Groß- und Kleintierzüchter / Landwirtschaft / Gartenbau / Forstwirtschaft, Imkerei und Fischzucht

Bereinig mit den Zeitschriften: „Landwirtschaftliche und Handelszeitung“ und „Tierzucht — Landwirtschaft — Gartenbau“

## Landwirtschaft

### Wo steckt heute der Arbeitsverdienst des Landwirts?

Von Landw.-Lehrer Throm, Dippoldiswalde.  
Die Entschädigung für die Arbeit, welche der Besitzer eines landw. Gutes in seinem Betriebe leistet, ist enthalten in den Naturalien, welche der Besitzer für sich und seine Familie dem Gute entnimmt, sowie in der Grundrente, nicht im Reinertrag, wie meistens behauptet wird. Wir müssen beide Begriffe trennen.

Reinertrag wird gewöhnlich als das bezeichnet, was übrig bleibt, wenn man von allen Robeinnahmen die Produktionskosten abzieht oder anders gesagt: Reinertrag ist die volle Verzinsung aller im Betriebe arbeitenden Kapitalien.

Als Grundrente bezeichnen wir am besten den Betrag, um welchen der Reinertrag höher ist, als die landläufigen Zinsen aller im Betriebe stehenden Kapitalien.

Der landläufige Zinsfuß ist heute gut 10 Prozent. Eine Grundrente läme also erst dann in Frage, wenn der Reinertrag höher als 10 Prozent wäre. Ein Beispiel soll die Sache klar machen:

Der ganze Gutswert (Grund- und Bodenkapital, sowie Betriebskapital) soll 50 000 Mark betragen. Wir dürfen heute in den meisten Fällen höchstens einen Reinertrag von 6 Prozent erwarten, von 50 000 Mark Kapital also 3000 Mark. In dieser Summe ist schon die Entschädigung für die dem Betriebe entnommenen Naturalien enthalten. Dieser Naturalverbrauch pflegt bei der bescheidenen Lebenshaltung des Landwirts nicht hoch zu sein.

Würde in unserem Beispiel der Landwirt sein Gut verkaufen und die 50 000 Mark einstragen anlegen, so würde er, ohne eine Hand zu rühren, pro Jahr gut 5 000 Mark einnehmen. Um aber aus den 50 000 Mark, wenn er sie in seinem Gute arbeiten läßt, 3000 Mark herauszuwirtschaften, muß er mit Frau und Kindern von früh bis spät hart arbeiten.

Es ist somit klar, daß der Landwirt heute mit Frau und Kindern nicht nur völlig umsonst arbeitet, sondern außerdem noch einen bedeutenden Zinsverlust hat.

Erst wenn der landläufige Zinsfuß wieder soweit gesunken ist, daß sich eine Grundrente erzielen läßt, erhält der Landwirt für seine Arbeit eine Entschädigung.

Aus obigem geht hervor, wie ungerecht eine zu hohe Besteuerung des Landwirts ist, doppelt ungerecht im Vergleich mit anderen Berufszweigen, die zwar vielleicht absolut etwas mehr, relativ aber viel weniger Steuern bezahlen.

### Reinertragsberechnung im Kuhstall.

Von Kontrollbeamten Fritz Gistler.  
Am Ende des Wirtschaftsjahres sieht man durch die Buchführung den pekuniären Erfolg oder Mißerfolg im Kuhstall. Ein vorwärtstrebender Landwirt soll sich aber täglich ein Bild darüber machen können. Man ist hierzu in der Lage, wenn man die Erzeugungskosten von 1 kg Milch kennt und sie mit dem Preis für 1 kg Milch vergleicht. Die Produktionskostenberechnung ist eine schwierige Sache und kann nur annähernd genau berechnet werden, man kann sie aber niemals entbehren. Die Selbstkosten der eigenen Produktion müssen annähernd richtig ermittelt werden, man darf nicht etwa den Marktpreis oder irgendeinen Geldwert einlegen. Die Produktionskosten der Milch sind nicht immer dieselben im Laufe des Jahres. Während der Grünfütterung sind sie bedeutend niedriger als bei der Ertragsfütterung, weil die Kosten für die Heubereitung dazu kommen und Kraftfutter nur in den höchsten Klassen gezehlet wird.  
Bei der Ermittlung der Selbstkosten für 1 kg Milch kommen folgende Berechnungen in Frage:

1. Feststellung der Selbstkosten der einzelnen Futtermittel und danach der Selbstkosten der einzelnen Kuh.

2. Die Selbstkosten außer den Futterkosten, welche im Jahre noch entstehen, wie Stallmieten, Wärterslohn usw.

3. Die durchschnittlich jährlich geborenen Kälber und die durchschnittlich im Jahre zu verwertende Düngermenge.

4. Den jährlichen Ertrag der Kälber und des Düngers, abzüglich von den Unkosten pro Kuh außer den Futterkosten.

5. Da die Selbstkosten der Lagerstation in den verschiedenen Leistungsstufen verschieden sind, die Unkosten, wie: Stallmiete, Wärterslohn usw., zu den Futterkosten hinzuzuzählen. — Die hierbei entstehenden Summen geben die täglichen Unkosten jeder Kuh in den verschiedenen Leistungsstufen an. Mit diesen Zahlen und dem Verwertungspreise für 1 kg Milch kann man dann täglich folgendes feststellen: a) die Leistungsstufen, welche einen Gewinn abwerfen; und diese, welche einen Verlust verursachen; b) den ungefähren Gewinn, den das einzelne Tier, und den der gesamte Bestand bringt oder den Verlust.

Bei der Berechnung wird immer der große Fehler gemacht, daß ganz bestimmte Zahlen für die Futtermittel eingesetzt werden, z. B. 1 kg Stärkemehl 0,19 Mk., 1 kg Weizenheu 0,2 Mk., es ist aber falsch, weil die Produktionskosten erheblichen Schwankungen unterliegen. In den verschiedenen Jahren und verschiedenen Wirtschaften sind ganz enorme Unterschiede. Die Erzeugungskosten der selbst geernteten Futtermittel sind höher oder niedriger, je nach der Witterung und Ernte. Ist warmes trockenes Wetter, sind sie niedriger, andernfalls höher. Weist wird es aber umgedreht in Anbetracht, weil ersteres Heu mehr Wert hat.

Die Selbstkosten des gekauften Futters sind je nach dem Preisstande und dem kaufmännlichen Geschick höher oder niedriger. Das Richtige bei einer Kontrolle des pekuniären Erfolges ist, wenn die Geldwertung des Futters oder Stärkewertes in jeder einzelnen Wirtschaft jährlich von neuem vorgenommen werden. Bei einem Kalbe muß der Wert von der Stunde der Geburt an gerechnet werden, da ja später schon wieder die Milch und die Arbeitsstunden abgezogen werden müßten. Aus dieser Berechnung sieht man deutlich, daß, je höher die Tagesmilchmenge einer Kuh wird, der Gewinn ein größerer ist. 1 kg Milch wird um so höher von dem Erhaltungsfutter und sonstigen Unkosten belastet, je niedriger die Milchmenge einer Kuh ist. Sinkt der durchschnittliche Milchtrag des ganzen Bestandes bis zu der Milchmenge herab, wo nichts mehr verdient wird, oder noch darunter, so hört das Verdienen in der ganzen Kuhhaltung auf. Ist bei einer Kuh der Milchtrag genügend hoch, sinkt aber dann sehr rasch, so daß die jährliche Milchmenge die entstandenen Kosten nicht deckt, so ist sie bei der nächsten Abkalbung auf Mast zu stellen. — 4-6 Wochen vor dem Abkalben sollen die Tiere trocken stehen, andernfalls ist es schädlich für die Kuh und das Kalb. Ist ein Tier zur rechten Zeit zugelassen worden, und die Zeit des Trockenstehens hat so lange gedauert, daß der vorher erzielte Gewinn wieder verloren ist, dann ist diese Kuh auch abzumelden. Durch das Trockenstehen erleidet der Landwirt große Geldverluste, eine Existenzberechtigung besitzt eine Kuh nur solange, als sie einen Reingewinn bringt. (Schluß folgt.)

### Die Frühreife

der Hackfrüchte und des Getreides, die frühzeitige Entwicklung der Weiden ist für den landwirtschaftlichen Betrieb von der höchsten wirtschaftlichen Bedeutung. Frühzeitige Ernte der Hackfrüchte sichert den höchsten Preis. Durch frühzeitige Ernte des Getreides und der Hackfrüchte kann man diese rechtzeitig vor der Herbstbefallung und dem Winter ernten und sicher unter Dach und Fach bringen.

Nach vielen tausend Beobachtungen der Wissenschaft und der Praxis wird die Frühreife des Getreides und der Hackfrüchte vor allem durch

eine Düngung mit der wasserlöslichen Phosphorsäure, wie sie im Superphosphat bzw. Ammoniak-Superphosphat vorhanden ist, am härtesten gefördert. Daher kann eine kräftige Bollbildung mit Kali, Stickstoff und Superphosphat bezw. Kali und Ammoniak-Superphosphat nur empfohlen werden.

## Geflügelzucht

### Auf dem Geflügelhof im Februar.

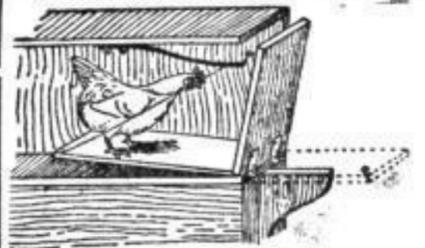
Ein neues Hoffen, ein neues Bangen beginnt für den Geflügelzüchter. Die neue Brut- und Aufzuchtperiode rückt allmählich heran. Da heißt es, jetzt schon allerlei Vorsorge treffen, wenn auch mit der eigentlichen Brut besser bis zum nächsten Monat gewartet wird. Vor allen Dingen ist jetzt der Buchstamm zusammenzustellen. Sollen fremde Tiere eingekauft werden, so dauert es immer einige Zeit, bis sie sich aneinander gewöhnen. Auch vergehen einige Wochen, bevor man auf unbedingt reine Nachzucht der zusammengestellten Tiere rechnen kann. Dann erst hebt man die Eier für die Brut auf. Man bewahrt die Brut Eier an einem kühlen, jedoch frostfreien Orte und wende sie täglich einmal um die Eingeckste. Wer künstlich brütet, hat jetzt den Brutapparat einer gründlichen Prüfung zu unterwerfen und womöglich eine Probebelegung vorzunehmen, damit alles klappt, wenn die erste Brut gemacht werden soll. Ebenfalls sind die Kükenelime nachzusehen. Der Naturbrut betreibt und sich auf seine Küken nicht verlassen kann, verschaffe sich einige Brutputen, die sich ja awangweise sehen lassen. Man nehme aber möglichst ältere Tiere dazu, am liebsten solche, die schon im Vorjahre das Brutgeschäft mit Erfolg ausgeführt haben. — Das Begegnis jetzt ist die geeignete Pflege so ziemlich bei allen Rassen ein, falls es sich nicht gerade um Spätbruten handelt. Der Frostgefahr wegen sind die Eier recht häufig den Rastern zu entnehmen. Gerade jetzt ist es wichtig, den legenden Tieren einen geschützten Aufenthalt zu bieten, soll nicht ein Rückschlag eintreten. Das Futter ist möglichst eiweißhaltig zu gestalten, viel Grünfutter ist unbedingt notwendig, auch für eine gute Befruchtung; das Trinkwasser ist übersäugen zu reichen, niemals eiskalt. Auch achte man darauf, daß den Tieren im Scherraum oder Auslauf möglichst viel Bewegung verschafft wird.

Auch das Wasserflügel hat mit dem Regen begonnen. Um eine möglichst große Eierzahl zu erhalten, nehme man dieselben bis auf eines aus den Nestern und bewahre sie zur späteren Brut auf dieselbe Weise, wie oben angegeben. Für Junctiere ist ein Wasserbüffel fast unerlässlich, da sie auf dem Wasser die Paarung viel schieber vollziehen als auf dem Lande, und man dann mit unbefruchteten Eiern fast nie zu rechnen hat. Unter den Tauben, die nicht getrennt gehalten wurden, ist die Brut in vollem Gange. Insettauben vereinige man jetzt zur Paarung. Auch für das Umpaaren ist jetzt die günstigste Zeit.

### Selbsttätiger Stallöffner.

Bekanntlich sind unsere Hühner Frühauflöcher. Der Hahn läßt schon seinen Wed- und Mahnruf, hinaus ins Freie gelassen zu werden, erschallen, wenn der Hühner sich noch gerne eine Stunde der Ruhe hingeben möchte. Aber Morgens um 6 hat Gold im Munde. Auch für unser Geflügel. Gerade in den frühen Morgenstunden, die Wintermonate natürlich ausgeschlossen, finden die Hühner draußen das meiste Gekwimm aller Art, das sich später am Tage in seine Schlupfwinkel zurückzieht. Darum muß das Geflügel im Frühjahr und Sommer so zeitig als möglich hinausgelassen werden. Um das zu ermöglichen, hat man selbsttätige Stallöffner konstruiert, durch die die Tiere selbst nach Belieben herausgehen. Ein rationeller Betrieb ist eine solche Vorrichtung unentbehrlich. Viele verschiedene Systeme sind ja im Handel erhältlich und auch wohl oder weniger leicht vom Hühner selbst in kleinen Maß einzubauen. Wir halten es aber für am richtigsten für jeden Hühner, alle ihm Vorteil bringenden Einrichtungen tunlichst selbst herzustellen, weil dadurch mancher Grobfehler geparkt wird. Unsere beigefugte Abbildung zeigt dem Leser einen einfachen, aber

praktischen und sicher funktionierenden selbsttätigen Stallöffner. Die Verstellung und Einrichtung ist ja aus der Abb. ersichtlich. Wichtig ist die Auslaufklappe durch das Gewicht des Hühners. Die Verstellvorrichtung wird oben durch einen federnden Haken festgehalten.



Bestenfalls wird mit dem beweglichen Fußbrett durch einen stärkeren Bindfaden verbunden. Tritt nun das Huhn auf das in Schärnierern bewegliche Fußbrett, so drückt es dieses infolge seines Gewichtes nach unten, der Haken löst sich aus der Klampe der Falltür und diese fällt nach außen herab, die Auslauföffnung freigegeben.

### Kleines Allerlei

Was wünscht deine Ziege?  
Vergesshänge oder gute Weiden in der Gegend, die niemals jumpig sind. Einen Stall, der mindestens 2,50 Meter lang und hoch und 2 Meter breit ist. Die Stalltür ist an der windstillsten Seite anzubringen, der Trog an der Türseite. Die Kasse, in die das Heu und Grünfutter kommt, wird über dem Trog angebracht. Im Stallende reichte man einen Latenrost her, der etwa einen halben Meter über dem Boden befestigt ist und auf den man die Streu bringt. Man spart hierdurch sehr an Streu, die länger rein und trocken bleibt. Kein Zugwind, Wärme, Sauberkeit, Bewegungsmöglichkeit! Ziegen sind recht anhängende, wenn auch eigenartige und im Futter viel mählerische, nachhafte Tiere. Das Vorurteil vieler Städter gegen Ziegenmilch und Ziegenkäse ist ganz unbegründet. Im General, Ziegenmilch eines gesunden Tieres ist viel besser als Kuhmilch.

Ziegen brauchen Bewegung.  
wenn sie gedeihen soll! Das ist eigenlich selbstverständlich; dennoch wird in dieser Hinsicht sehr oft gefehlt. In der Annahme, daß sie in der Ruhe mehr Milch geben. Oft aber auch, weil man keine Verwendung für sie hat, glaubt man, mit dem Füttern und Reinhalten sei es abgetan und kümmert sich nicht weiter um die Tiere. Es gäbe sicher weniger Verdauungsstörungen bei untern Haustieren, wenn man sie hin und wieder hinausführen würde. Sobald Sockaden in der Verdauung eintreten, wird das Tier trotz aller Ruhe und reichlichem Futter schwächer.

### Geschäftliches

Es wird Frühling! Jeder Gartenfreund und Blumenliebhaber, jeder der ein Stück Land sein Eigen nennt, denkt an Anschaffung von Pflanzen, Samen und Gartenwerkzeug. Nicht allen ist die Entscheidung der zu wählenden Sorten und Arten leicht; man sucht nach Rat und Auskunft. In vorbildlicher Weise bietet der neue reichhaltigste Hauptkatalog der bekannten Firma Paul Gander, Großbaumshulen, Dresden-Tolkewitz, eine vorzügliche Zusammenstellung empfehlenswerter Samenreien, Obstbäume und sonstigen Pflanzenmaterials. Bei Beachtung des belehrenden Inhalts wird vielen Mißerfolgen und Kerkern erspart bleiben. Die Abteilung Gartengeräte enthält alle Bedarfsartikel und Pflanzenschutzmittel in solcher Reichhaltigkeit, wie sie nur ein Spezialgeschäft zu bieten vermag. Der Katalog umfaßt 224 Seiten auf Runddruckpapier und ist mit einem prächtigen Umschlag geschmückt. Die verbindende Firma erbittet den Verfallspreis von 2,- Mk. (Postcheckkonto Dresden 45), vergütet aber diesen Betrag voll bei Bestellungen von 20,- Mark an. Einfache Preislisten werden kostenlos abgegeben. Bei der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Gartenbaues werden die Gauderischen Druckfachen vielseitige Beachtung finden. Für beste und preiswertere Bedienung bietet der gute Ruf des bereits 1902 gegündeten Hauses im voraus Gewähr.

# Fremden- und Kurliste

für Weisser Hirsch, Loschwitz, Bühlau, Blasewitz und die Luftkurorte in der weiteren Umgegend Dresdens.

Nach amtlichen Quellen zusammengestellt.

Verlag der Elbgau-Buchdruckerei Hermann Beyer & Co., Dresden-Blasewitz.

Nr 6

Montag, den 9. Februar 1925

87. Jahrg.

## Verzeichnis der angemeldeten Fremden und Kurgäste.

### Weisser Hirsch — Ozerroschitz.

Auerbach, Josef, Dir., Prag — Parkhotel.  
Graf v. Alvensleben, A., Kammerherr, Ergelen — Parkhotel.  
Brohmann, Adolf, Rfm. m. Fr., Spandau — P. Neumann.  
Buchholz, Erna, Fr., Berlin — Marienstr. 4.  
Dahner, Louis, Bfkt. m. Fr., Oberlungwitz — Parkhotel.  
Baruschon, Kosi, Fr. m. Rt., Berlin — Marienstr. 4.  
Berun, Charlotte, Opernsängerin, Charlottenburg — Marienstr. 18.  
Berne, Heinrich, Rfm., Charlottenburg — Parkhotel.  
Budin, Paul, Jng. m. Fr., Weisitz — Parkh. Sieräugel, Meia, Fr., Anna — P. Wilhelm.  
Bredner, Flora, Fr., Berlin — P. Neumann.  
Flumenthal, Max, Rfm., Berlin — P. Neumann.  
Eckner, Werner, Rfm. m. Fr., Wien — Parkhotel.  
v. Carlowitz, Hans, Rfm., Berlin — Parkh. Glad, Frida, Fr., Berlin — Querstraße 8.  
Dittich, Helene, Bürgermstr.-G., Kamens — P. Hoyer.  
David, Gertrud, Fr. m. So., Berlin — Marienstr. 4.  
Dorn, Marg., Fr., Pölsin — P. Baldrieden.  
Ehrenbach, Hedwig, Rfm.-G., Berlin — Parkhotel.  
Fischer, Max, Oberreg.-Rat, Breslau — Marienstr. 4.  
Freiherr v. Franz, August, Dir., Berlin — P. Dillow.  
Frank, Max, Rfm. m. Fr., Chemnitz — Parkh. Friedländer, Martin, Dir., Verlagbuchdr., Charlottenburg — Parkhotel.  
Fischner, Adalbert, Rfm. m. Fr., Leipzig — Bismarckstr. 4.  
Groschmann Leon, Rfm., Chemnitz — Parkhotel.  
Gabel, Rudolf, Rfm. m. Fr., Breslau — Parkhotel.  
Gierisch, Elie, Rfm.-G., Kamens — P. Waldrieden.  
Gertina, Friedrich, Rfm., Charlottenburg — Parkhotel.  
Göhner, Christine, Fr., Dresden — P. Waldrieden.  
Gupper, Max, Bfkt., Charlottenburg — Parkhotel.  
Hirsch, Hugo, Komponist, Berlin — Parkhotel.  
Hirsch, Julius, Cand. jur., Leipzig — Parkh. Gupper, Heinrich, Bfkt., Berlin — Parkhotel.  
Karl, Maria, Fr., Berlin — Marienstr. 4.  
Klump, August, Rfm., Berlin — Parkhotel.  
Krüger, Ernst, Rfm., Dohrenstein-Crosthal — Parkhotel.  
Kazar, Ida, Rfm.-G., Berlin — P. Neumann.  
Kazarus, Bettin, Fr., Barmen — P. Neumann.  
Lindemann, Ferd., Hotelbes. m. Fr., Berlin — Parkhotel.  
Liemerant, Josef, Rfm. m. Fr., Hamburg — Parkhotel.  
Lena, Denna, Fr., Berlin — Silberweg 1.  
Lindhorst, Frieda, Fr., Weisitz — Parkhotel.  
Piepmann, Hans, Rfm., Berlin — Parkhotel.  
Meyer, Elise, Rfm.-G., Dresden — Parkh. Meyer, Gerda, Fr., Berlin — Parkhotel.  
Mögelin, Hedwig, Rfm.-G., Berlin — Parkh. Pelzer, Herm., Traiteur, Berlin — Parkhotel.  
Reich, Elisabeth, Fr., Breslau — Vojchw. Str. 2.  
Rinneberg, Karl, Major a. D. m. Fam., Annaberg — P. Wilhelm.  
Rehner, Arthur, Schriftsteller, Berlin — Parkh. Ritter, Moritz, Rfm. m. Fr., Leipzig — Parkhotel.  
Seidlach, Herbert, Hofjuwelier, Berlin — Parkhotel.  
Sindmal, Helene, Rfm.-G. m. So., Berlin — P. Sühheim.  
Soh, Alton, Rfm. m. Fr., Wien — Parkhotel.  
Sellen, Irene, Rfm.-G., Romno — Marienstr. 16.  
Simon, Gertrud, Fr., Danau — Parkhotel.  
Stobas, Hans, Rfm., Paganis — Parkhotel.  
Tschheim, Käte, Fr., Berlin — Parkhotel.  
Tschö, Hans, Rfm., Chemnitz — Parkhotel.  
Schäfer, Sara, Fr., Berlin — Querstr. 8.  
Schub, Alfred, Rfm., Weitz — Parkhotel.  
Schier, Adolf, Rfm., Berlin — Parkhotel.  
Schlegel, Tina, Fr. m. So., Berlin — P. Wilhelm.  
Schulz, Günther, Landwirt m. Fr., Frankfurt — Parkhotel.  
Staub, Simon, Rfm. m. Fr., Breslau — Parkhotel.  
Strebe, Hermann, Gutbes. m. Fr., Jülich — P. Pflkommen.  
Stein, Frig., Bfkt. m. Fr., Offenbach — Parkhotel.

Strauß, Martin, Rfm. m. Fr., Berlin — Parkhotel.  
Thomas, A., Rfm. m. Fr., Weisitz — Parkhotel.  
Ranisch, Hildegard, Fr., Charlottenburg — P. Baldrieden.  
Wittominski, Nathan, Oberkantor m. Ad., Weisitz — Frdb. Köstermann.  
Walter, Vertha, Fr., Berlin — Parkhotel.  
Wenig, Erich, Weisitz — Parkhotel.  
Wolter, Charlotte, Fr., Berlin — P. Neumann.  
Judermann, Leo, Rfm. m. Fr., Berlin — Vojchw. Str. 2.  
Judermann, Walter, Rfm., Berlin — Parkh.

### Sanatorium Dr. Lehmann.

Abich, Otto, Rfm. m. Fam., Berlin.  
Bäneman, Ernst, Rfm., Bremen.  
Berlowski, Votte, Fr., Elbing.  
Bierert, Theodor, Geh. Rat m. Fr., Dresden.  
Puffe, Walter, Bfkt., Reheim.  
Brandt, Ernst, Ritterg.-Bes., Plüschmühle.  
Bunke, Erich, Schriftsteller, Berlin.  
Chotomiwisch, Alice, Rfm.-G., Berlin.  
von Deuren, Arnold, Rechtsanwalt, Berlin.  
Demmler, Erich, Rfm., Meisen.  
Fischer, Leopold, Rfm., Berlin.  
Kallenstein, César, Bfkt., Plauen.  
Kett, Jhdor, Rfm., München.  
Nieschlag, Eduard, Ritterg.-Bes., Prüssau.  
Sünther, Paul, Mediziner, Berlin.  
Sehler, Georg, Ritterg.-Bes., Schloss Weisküh.  
Soffmann, Frig, Rfm., Göttingen.  
von Starnes, Carl, Rfm., Berlin.  
Heklein, Martin, Rfm. m. Fr., Hamburg.  
Hek, William, Rfm., Königsberg.  
Jacobowich, Gustav, Rfm., Berlin.  
Kadde, Johann, Advokat, Bismarck.  
Kraft, Franz, Rfm., Markt, Friedland.  
Piehne, Otto, Bfkt., Dresden.  
Rahn, Rudolf, Rfm., Prag.  
Kliado, Genia, Rfm.-G., Romno.  
Kluis, Ferd., Landwirt, Wittgensdorf.  
von Koener, Maria, Fr., Duedlinburg.  
Kiebel, Hilma, Fr., Brünn.  
Kichtmann, Max, Rfm. m. Fr., Grohwarden.  
Kauer, Roman, Rfm. m. Fr., Warschau.  
Koeniger, W., Optiker, Jena.  
Koda, Hanni, Dir.-G., Chemnitz.  
Koda, Max, Rfm., Chemnitz.  
Kremerhof, Moritz, Rfm., Hamburg.

Mann, Rich., Ritterg.-Bes., Konradswaldau.  
Martin, Hans, Rfm., Berlin.  
Prömmel, Hans, Rfm. und Ritterg.-Bes., Ruckow.  
Pölkat, Susa, Rfm.-G., Bukarest.  
Pöde, Elie, Fr., Weiz.  
Pödnser, Marie, Rfm.-G., Berlin.  
von Piotrowski, W., Dipl.-Ing., Trochow.  
Ritter, Moritz, Rfm., Weisitz.  
Reich, Moritz, Ind., Wien.  
Ruttmann, Maria, Schauspielerin, Berlin.  
Richter, Juliette, Bfkt.-G., Reichenberg.  
Rabitz, Meta, Fr., Hamburg.  
Rubensohn, Votte, Gen.-Dir., Adlin.  
Rothmann, Walter, Stud., Jena.  
Seidlach, Martha, Hofjuwelier-G., Berlin.  
Tschheim, Käte, Fr., Berlin.  
Zolitz, Paul, Rfm., Rostenburg.  
Zolnitzka, Anna, Fr., Brünn.  
Simon, Jacques, Rfm. m. Fr., Berlin.  
Smieca, Paulina, Rfm.-G., Warschau.  
von Seeger, Maria, Fr., Jacobsdorf.  
Tschol-Sobisch, Friedrich, Rittergutsbesitzer, Ruckow.  
Schneider-Güdicke, Willi, Fr., Biedrich.  
Schraff, Emil, Rfm., Berlin.  
Schrim, Carl, Bfkt., Reuslingen.  
Zahner, Julius, Rfm., Görtz.  
Schäfermann, Rosa, Rfm.-G., Chemnitz.  
Thiele, Johanna, Fr., Meisen.  
von Tschirch, Dorothea, Kobelen.  
Thomas, Paul, Bfkt., Dresden.  
Vogel, Wilhelm, Rfm., Bremen.  
Wranzel, Frig, Generalmajor, Schloss Runnersdorf.  
Wenzlaff, Karl, Hotelbes., Hamburg.  
Wiesel, Karl, Rfm., München.  
Jernik, Willi, Bfkt., Berlin.  
Jermack, Theo, Rfm., Stuttgart.

### Sanatorium Dr. Zeulker.

Alexander, Gertrud, Fr., Berlin.  
Deymann, Carl, Rfm. m. Fr., Berlin.  
Koch, Paul, Landgerichtsrat, Freital.  
Kos, Rosa, Fr., Warschau.  
Kohde, Max, Rfm. m. Fr., Berlin.  
Schulze, Luis, Bfkt. m. Fr., Limbach.  
Schubert, Richard, Bfkt., Chemnitz.  
Schubert, Johanna, Amtsgerichtsrats-G., Reichenbach.

## Irrenpflege.

Im Speisezimmer meines Vaters hängt ein Bild, dessen ich mich aus frühen Kindheitstagen erinnere, und das mir stets im Geiste lebendig geblieben ist, weil es eine der großen Taten des menschlichen Geistes veranschaulicht. Ein Kupferstich ist es und heißt: Pinel & La Spézière. Dort wurden sich Menschen, Männer und Frauen, im Hofe eines großen düsteren Gebäudes mit verzerrten Gesichtern in Ketten, unter ihnen aber wandelt ein Mann in der Tracht des vorigen Jahrhunderts, der ihre Ketten löst und sie befreit. Dieser Mann ist Philippe Pinel, der Sohn eines Dorfarztes, welcher auch Theologe gewesen und mit 30 Jahren das medizinische Studium begonnen hat. Ihm verdanken die Geisteskranken ihre Befreiung. Man war vor ihm der Ansicht, es mit delfischen Menschen zu tun zu haben, die der Fesselung und der Nüchternung bedürfen, und die man bestrafen sollte anstatt sie zu pflegen. Erst der Genius Pinels hat der Menschheit gezeigt, daß es sich hier um nichts weiter als um eine bestimmte Sorte von Kranken handelt, die demitleidenswert sind und der guten Pflege dringend bedürfen. Er hat ihre Ketten gesprengt und ihm verdankt die Menschheit den Schritt vom Tollhaus zur psychiatrischen Klinik.

Eine so grundlegende Erkenntnis wie diejenige des Philippe Pinel revolutioniert natürlich, sofern sie ein wissenschaftliches Gebiet betrifft, dieses Gebiet in sämtlichen Ländern der Welt, denn die Wissenschaft ist Allgemeingut. Trotzdem war es nicht leicht und hat lange gedauert, bis die Praxis sich diesen Fortschritt zu eigen gemacht hat. Man denke einmal, welche merkwürdigen, ganz und gar unmedizinischen Auffassungen sich durch die Geschichte solcher Krankheits hindurchziehen. Die Beseitigung war eine Strafe, der Bekessene also ein schlechter Mensch, ein Mensch zweiter Klasse, den man roh behandeln durfte und dem Mitleid nicht zukam. Aber selbst, als man von diesen izzigen Meinungen frei war, glaubte man doch noch vom ärztlichen Standpunkte aus Zwangsmaßnahmen und milde Fesslungen anwenden zu können. Man hoffte dadurch, die schlimmen Symptome zu bessern und einen gewissen erzieherischen Einfluß auf die Kranken ausüben zu können. So wenig Einsicht hatte man in die Art einer gelingenden Erziehung! Deshalb geliebt selbst noch um die Mitte des vorigen Jahrhunderts der berühmte Weizen- und Eisenarzt Beckhauf, welche sträubenden Eindring der Irrenanstaltung der Geistes auf ihn mochte. Hier sah ein Kranker mit der Irrenstunde im Zwangsmaß, dort lagen andere an Ketten und Lösen geht Zeit im

Bett, wieder andere waren mit einem Fußriemen an einer in den Fußboden geschlagenen Krampfe oder an einer in der Mitte des Saales stehenden Säule befestigt. So erkannte er es als seine erste Aufgabe, auch bei uns die Reformen einzuführen, mit denen bereits in einigen Ländern begonnen war.

Das heißt, was sich für einen wirklich Geisteskranken tun läßt, ist ihn zu ernähren, ihn abzulassen und ihn zu beruhigen. Dem dienen vornehmlich diese drei Punkte. Erregte Kranke kommen ins Bett, werden sorgsam bewacht, man hält Augenwache von ihnen fern, mit denen sie sich oder andere schädigen könnten, und sorgt dafür, daß nichts Neugieriges ihre Aufregung reizt. Wird es zu schlimm, so muß man sie isolieren, gelegentlich schloß auch ein warmes Dampfbad etwas Beruhigung. Die anderen weniger erregten sucht man auf ruhige, ihnen nicht unangenehme Weise so gut als möglich etwas zu beschäftigen. Man bester eignet sich Hand- und Gartenarbeit, leichte Hausarbeit oder, wenn sie dazu in der Lage sind, ein wenig Lesen. Man hat deshalb Irrenkolonien gebildet, in denen es „ganz vernünftig“ angeht. Und wenn jemand wieder in eine solche Periode seines Bestehens eintritt, so kann er eine moderne Irrenanstalt verlassen, ohne durch das Mitleid und den Mangel an Pflege geschädigt worden zu sein. Im Gegenteil: die Behandlung ist ganz individuell, und jede Besserung, die sich zeigt, wird für eine milde Beeinflussung ausgenutzt. Körperliche Beschwerden werden behoben, so daß sich dem Irren unvermeidlichen Zustand des Geisteskranken keinerlei andere Schädigungen noch abdiert.

Außer den Kliniken, Sanatorien und Kolonien gibt es für leichtere Fälle auch noch das sogenannte Patronage-komitat, die Unterkunft in der Familie. Geringe Erreger durch diesen Brauch ihr Gebrüge. Der erste von ihnen war Ober bei Antwerpen. Dort galt die heilige Dymphna für süß, Geisteskranken zu heilen und deshalb wolkfrüchte man nach Weel. Auf diese Weise bekamen die Einwohner des Ortes jahrelange Einwirkung von Geisteskranken und erwarben sich eine solche Fälschung in deren Behandlung, daß schließlich jede Familie ihren Geisteskranken zu pflegen hatte, und die belgische Regierung eine Anstalt gründete und die belgische Anstalt beauftragten ließ. Inzwischen gibt es auch dieses Verfahren bei uns und es hat sich als nützlich erwiesen. — Wenn aber, so kann auch heute die Beseitigung, wird die Irren kommen, der zum ersten Male einen Geisteskranken nicht nur pflegt, sondern

### Bühlau.

#### Sanatorium Bühlau.

Frische, Otto, Profurist, Rötha.  
Goldberg, Anna, Medizinst.-G., Berlin.  
Daele, Carl, Prof., Weisitz.  
Martin, Hans, Rfm., Berlin.  
Pötker, Alma, Buchdruckerbes.-G., Gainschen.  
Weintraub, Maria, Rfm.-G., Eisenburg.  
Wiener, Georg, Dr., San.-Rat, Chemnitz.

#### Frequenz.

Besucherzahl vom 28. Januar bis 8. Februar: 160 Parteien mit 210 Personen.  
Besuchsdiffer seit 1. Januar 1925: 1194 Parteien mit 1587 Personen.

\*

### Loschwitz.

#### Hotel Burgberg.

Denning, Otto u. Fr., Reizner, Berlin.

\*

### Blasewitz.

#### Gasthof Blasewitz.

Uhlmann, Otto u. Fr., Buchbinder, Dresden.  
Lust, Edwin Alfred, Beam.-Kandidat, Dresden.  
Kusch, Robert, Rfm., Falkenstein.  
Wogal, Waldemar, Hotelbesitzer, Dresden.

#### Fremdenhotel.

Fischer, Vertha, Schauspielerin, Weisitz.  
Tobert, Dora, Kindergarten, Schweinitz.  
v. Licht u. R., Ehefrau, Schweinitz.  
Grübe, Karl, Hotelbes., Buchholz.

\*

### Madewitz.

#### Sanatorium „Am Rönigspark“.

Kunze, Emma, Götin a. Rh.  
Schwarz, Erna, Berlin.  
Maruse, Joseph, Bankier, Berlin.  
Kiel, Charlotte, Berlin.  
Schönfeld, Gertrude, Witwe, Danzig.  
Pflaum, Frig, Rfm., Berlin-Grünwald.  
Rehrens, Jaa, Berlin.  
Rehrens, Johannes, Major, Berlin.  
v. Schrader, Melanie, Baronin, Charlottenburg.  
Bohrisch, Marie, Meerane.  
Cassari, Albert, Dr., Rfm., Berlin.  
Gerhardt, Gust. Paul, Rfm., Dresden.  
Dammann, Gerhard, Regisseur, Charlottenburg.  
Wopelitz, Albert, Rfm., Dresden.  
Klemmerer, Johanna, Opernsängerin, Wiesbaden.  
Klemmerer, Otto, Musiker, Wiesbaden.  
Abelstein, Prinzessin v. Sachsen-Meinungen, Prinzessin, Dornsdorf.  
Jacobi, Paul, Rfm., Berlin.  
Jacobi, Elli, Ehefrau, Berlin.

◇◇◇

# Dorndorf

der  
elegante  
Schuh!

\*

DRESDEN  
NUR PRAGER STRASSE

## Übergangshüte

in großer Auswahl, zu allerbilligsten Preisen, da kein Laden. Umarbeitungen nach den neuesten Formen

E. Richter, Putzmacherin  
Blasewitz, Tolkewitzer Straße 22. pr.